



Foto: © Jamey Ehlers - Fotolia.com

www.umweltberatung.at

Das ökologische Kinderzimmer
Ein gesundes Nest für unsere Kleinen

Ihre erste Adresse in Umweltfragen

Seit über 20 Jahren gibt "die umweltberatung"
praktische Tipps für einen ökologischen Lebensstil.
Unsere Experten und Expertinnen beraten telefonisch
oder persönlich mit viel Know-how.



Unsere Themen

Bauen & Wohnen & Energie
Chemie im Haushalt & Reinigung
Ernährung
Garten & Boden
Klimaschutz & Gemeinde
Mobilität
Ressourcen & Abfall
Umweltbildung
Wasser

Wir beraten Sie gerne:

 02742/ 71829 und 01/ 803 32 32



Inhalt	3
Einleitung	4
Innenraumgestaltung	6
Ökologische Anstriche für Wände, Türen und Möbel	7
Stark beanspruchte Böden im Kinderzimmer	11
Ökologische Möbel für eine gesunde Raumluft	15
Den Schlafplatz gesund einrichten	17
<i>Die wichtigsten Gütesiegel</i>	19
Gesundes Raumklima	26
Heizen und Lüften	27
Stromsparen im Kinderzimmer	30
<i>Die wichtigsten Gütesiegel</i>	33
Belastungen durch Elektrosmog minimieren	34
Insektenschutz	37
Pflanzen für das Kinderzimmer	39
Waschen und Reinigen	42
Ökologisch putzen	43
Ökologisch waschen	47
Ökologische Textilien, garantiert rückstandsfrei	49
<i>Die wichtigsten Gütesiegel</i>	51
Körperreinigung und Pflege	53
<i>Die wichtigsten Gütesiegel</i>	54
Tipps zum Windelkauf	57
Spielzeug	59
Pädagogisch wertvoll – ökologisch vertretbar	60
<i>Die wichtigsten Gütesiegel</i>	64
Schadstoff-ABC	66
Häufige Schadstoffe in Innenräumen	67
Impressum	70



Das ökologische Kinderzimmer

Wir alle möchten, dass sich unsere Kinder in den eigenen vier Wänden wohlfühlen. Mütter und Väter wollen das Beste für ihre Kinder. Bereits während der Schwangerschaft, gerade beim ersten Kind, aber auch später, wenn die Kinder heranwachsen, gibt es eine Menge Fragen:

Was benötigen Kinder vom Babyalter an bis zu den Teenagerjahren?

Was ist für das Kind überhaupt gut?

Was fördert Entwicklung und Kreativität?

Wie sollte das Kinderzimmer eingerichtet sein, damit es den Bedürfnissen unserer Kinder gerecht wird?

Und vor allem: Was ist für das Kind gesund und schont Umwelt und Klima?

Wenn sich Familiennachwuchs ankündigt, wird vieles überlegt, geplant und hinterfragt. Veränderungen stehen an und aufregende Zeiten bevor. Die Kinder werden größer, brauchen mehr Platz, die Bedürfnisse ändern sich. Was tun, um allen Anforderungen gerecht zu werden?

Es ist nicht immer leicht, aus den vielfältigen Angeboten die richtige Auswahl beim Einrichten, Neugestalten oder Umbauen des Kinderzimmers zu treffen. "die umweltberatung" unterstützt Sie bei diesen wichtigen Entscheidungen mit dieser Broschüre.



Foto: M. Kupka "die umweltberatung"

Was macht ein „ökologisches Kinderzimmer“ aus?



Dass ein gesundes Umfeld die Grundlage für eine gesunde Entwicklung ist, belegen zahlreiche Studien. Gerade Kinder reagieren besonders empfindlich auf Schadstoffe und Umweltbelastungen. Beim ökologischen Kinderzimmer stehen neben der Gesundheit unserer Kinder, auch umwelt- und ressourcenschonende Aspekte im Mittelpunkt. In der Broschüre finden Sie viele Tipps - vom ökologischen Wandanstrich über den Möbelkauf, richtiges Lüften und Reinigen, pädagogisch wertvolles Spielzeug bis hin zur Kinderkleidung aus Ökotextilien und zum guten Schlafplatz.

Sie erfahren, wie es möglich ist, durch Vermeidung von Elektrosmog ein gesundes Raumklima zu erzeugen. In allen Bereichen werden umweltfreundlichere Varianten des Einkaufes mitberücksichtigt. Am Ende eines jeden Kapitels finden Sie Literaturempfehlungen und Tipps.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und beim Umsetzen der Tipps in die Praxis!

Silvia Dygryn
"die umweltberatung"



Foto: S. Dygryn "die umweltberatung"

Innenraumgestaltung

Wir verbringen rund 90 % unserer Zeit Innenräumen. Spielende Kinder, die über den Boden krabbeln, dort liegen oder herumtollen, sind Schadstoffen aus Baumaterialien, Einrichtung und Hausstaub stärker ausgesetzt als Erwachsene.

Schadstoffe gefährden Kinder auch deshalb stärker, weil sie sich noch im Wachstum befinden und deshalb einen höheren Grundumsatz haben. Deshalb nehmen Kinder in der gleichen Umgebung bis zu zehn Mal mehr Schadstoffe auf als Erwachsene.



Foto: © ixfoto - Fotolia.com



„Malzeit!“

Ökologische Anstriche für Wände, Türen und Möbel

Mit einem neuen Wandanstrich wirkt das Kinderzimmer sauber und strahlend. Frisch lackierte Möbel sehen aus wie neu. Ökologische Farben und Lacke sorgen dafür, dass die Luft im Raum trotz Renovierung nicht zu dick wird.

Baubiologisch wertvolle Anstriche sind nicht nur schön sondern auch durchlässig für Wasserdampf und lassen die Wand atmen. Sie geben keine Schadstoffe an die Raumluft ab und laden sich nicht elektrostatisch auf. Wandfarben werden meist in großen Mengen verstrichen, deshalb fällt schon ein geringer Schadstoffgehalt stark ins Gewicht!

Naturharzdispersion

Diese Dispersion besteht aus natürlichen Harzen, Ölen, Wachsen, Wasser, Balsamterpentinöl, Citruschalenölen und Pigmenten. Sie schränkt die Dampfdurchlässigkeit der Oberfläche nur wenig ein und lädt sich elektrostatisch kaum auf. Beides wirkt sich positiv auf das Raumklima aus. Naturharzdispersionsfarbe hat eine hohe Deckkraft, ist leicht zu verarbeiten und ergibt eine wischbeständige Oberfläche. Sie eignet sich

besonders gut für Renovieranstriche auf nahezu allen Untergründen. Allerdings können auch natürliche Lösungsmittel wie Terpentin- oder Citruschalenöle allergieauslösend oder reizend wirken. Gutes Lüften ist nach dem Ausmalen unbedingt notwendig.

Kalkanstrich

Diese preiswerte Farbe setzt sich aus gelöschtem Kalk und Wasser zusammen. Bunte Anstriche sind durch den



Zusatz kalkbeständiger Pigmente möglich. Kalkanstriche werden in mehreren dünnen Schichten mit einer Bürste aufgetragen. Die Herstellung verursacht kaum Umweltbelastungen. Kalk absorbiert Gerüche, wirkt desinfizierend und verringert die Anfälligkeit für Schimmelpilze. Der Anstrich ist wasserdampfdurchlässig und lädt sich nicht elektrostatisch auf.

Vorsicht: frische Kalkfarbe ist ätzend, daher sollten Sie bei der Verarbeitung Hautkontakt vermeiden und eine Schutzbrille tragen. Nach dem Trocknen ist Kalkfarbe nicht mehr ätzend.

Silikatfarbe

Die Inhaltsstoffe dieser Farbe sind Kaliwasserglas, Kreide, Farbpigmente und meist ein Zusatz von bis zu fünf Prozent Kunstharzen. Der dampfdurchlässige, widerstandsfähige Anstrich ist auch für feuchtes Mauerwerk geeignet. Silikatfarben zeichnen sich durch pilztötende und antibakterielle Eigenschaften aus. Sie sind geruchsarm, wischbeständig und für alle Räume im Haus gleichermaßen geeignet.

Vorsicht: da Kaliwasserglas stark ätzt, sollten Sie unbedingt mit Handschuhen und Schutzbrille arbeiten! Silikatfarben greifen Glas, Metallteile,



Foto: © | Jamie Dupless - Fotolia.com

Klinker und Fliesen an. Darum vor dem Arbeitsbeginn gut abdecken!

Kaseinfarbe

Kaseinfarbe besteht aus Kreide, Wasser, Borax und Kasein, einem natürlichen Milchbestandteil. Kaseinfarben sind atmungsaktiv und gut deckend. Sie trocknen schnell und eignen sich für trockene Untergründe in trockenen Räumen. Diese Farbe ist im Gegensatz zur Leimfarbe gut überstreichbar.

Leimfarbe

Leimfarbe besteht aus Kreide, Wasser und bindenden Leimen. Sie ergibt einen wasserdampfdurchlässigen, wischfesten, aber nicht feuchtigkeitsbeständigen Anstrich und ist gut für den Wohnbereich geeignet, nicht aber für Nassräume. Vor dem Neuausmalen müssen alte Leimanstriche durch Abwaschen entfernt werden.

Kunstharzdispersionen

Sie bestehen aus Kunstharzen, Wasser und synthetischen Pigmenten und enthalten Zusatzmittel wie Konservierungsstoffe, Emulgatoren und Antischaummittel. Aufgrund ihrer Wasserlöslichkeit werden sie häufig grundsätzlich als schadstoffarm und umweltfreundlich bezeichnet, was aber nicht zutreffen muss. Sie können zum Beispiel bedenkliche Konservierungsmittel, Weichmacher, Antihautmittel und Trockenhilfsstoffe enthalten. Zudem schränken Kunstharzdispersionen die Diffusionsfähigkeit der Wände relativ stark ein. Je mehr Farbschichten aufgetragen werden, umso dichter wird die Wand. Verzichten Sie auf Dispersionen mit schimmelpilzhemmenden, also fungiziden Zusätzen!

Lacke

Früher waren Lackfarben oft reine Schadstoffbomben, heute gibt es bereits schadstoffminimierte Produkte zu kaufen. Weil Lacke relativ großflächig aufgebracht werden, sollten wie bei Wandfarben und Fußböden möglichst unbedenkliche Produkte ausgewählt werden.

Vorsicht bei „universell einsetzbaren“ Lacken. Das bedeutet in der Regel, dass die Lackeigenschaften mit chemischer Unterstützung auf den anspruchvollsten Einsatz ausgerichtet sind. Da die technischen Möglichkeiten des Lacks meist nicht ausgeschöpft werden, kaufen Sie damit überflüssige Umwelt- und Gesundheitsbelastungen mit ein.

Zum Weiterlesen:

Infoblatt zum Download:

- Wandfarben

www.umweltberatung.at/download

Im Web:

www.umweltzeichen.at

www.blauer-engel.de

www.natureplus.at

www.oekotest.de



TIPPS

- **A**chten Sie bei der Auswahl von Wandfarben und Lacken auf seriöse Gütesiegel und Produkttests.
- **F**ür Kinderzimmer eignen sich Wandfarben in hellen Orange- oder Gelbtönen besonders gut. Sie bewirken eine warme, heitere und schwungvolle Atmosphäre. Helle Grüntöne haben eine ausgleichende, regenerierende Wirkung.
- **W**enn Sie lösungsmittelhaltige Lacke in Innenräumen verarbeiten, ist gründlich Lüften während und nach der Arbeit angesagt. Arbeiten Sie beim Streichen, wenn möglich, im Freien um die Belastung mit Lösungsmitteldämpfen möglichst gering zu halten.
- **W**enn es der Untergrund erlaubt, sind mineralische Anstriche wie Kalk- oder Silikatfarben, sowie Kaseinfarben und emissionsarme Naturharzdispersionen besonders empfehlenswert.



Foto: © Nicole Efinger - Fotolia.com

Foto: Barbara Komarek

Laufen, stehen, sitzen, liegen ...

Stark beanspruchte Böden im Kinderzimmer

Kinder halten sich gerne auf dem Fußboden auf. Die Wahl des Bodenbelags kann die Behaglichkeit des Raumes und die Gesundheit der kleinen BewohnerInnen stark beeinflussen, denn Bodenbeläge bedecken große Flächen.

Bei der Materialwahl ist es wichtig, auf Schadstofffreiheit zu achten und schadstoffhaltige Kleber zu vermeiden. Elektrostatische Aufladungen, wie sie z. B. bei Kunststoffböden durch Reibung von Schuhsohlen entstehen, werden als unangenehm empfunden.

Linoleum

Linoleum ist fußwarm und läßt sich kaum elektrostatisch auf. Reines Linoleum wird aus nachwachsenden Rohstoffen wie Holz, Kork, Leinöl, Jutefasern und Gesteinsmehl hergestellt und weist keine gesundheitsgefährdenden Inhaltsstoffe auf. Es ist meist mit Acryl oder Polyurethan beschichtet im Handel erhältlich. Linoleum muss vollflächig verklebt werden, am besten mit speziellen, emissionsarmen Klebern auf Naturharzbasis.

Kork

Korkbeläge sind elastisch, fußwarm und strapazfähig. Sie werden aus geschrotetem Naturkork und einem Bindemittel hergestellt. Im Handel gibt es naturbelassene, gewachste, versiegelte und PVC-beschichtete Korkfliesen. Letztere sind im Hinblick auf die Gesundheit nicht empfehlenswert. Unbehandelter Kork wird in Plattenform verlegt und kann abgeschliffen und geölt, gewachst oder versiegelt werden. Auch Korkböden müssen vollflächig verklebt werden. Emissionsarme Naturharzkleber sind auch hier die erste Wahl.



Teppichböden

Teppichböden sind weich und fußwarm. Die Nutzschicht kann aus natürlichen Fasern wie Wolle, Sisal, Kokos und Jute bestehen, oder aus den synthetischen Fasern Polyamid, Polyester und Polyolefinen. Sisal- und Kokosbeläge sind relativ hart, dafür aber sehr strapazierfähig und feuchtigkeitsresistent. Empfehlenswert sind Produkte mit einem Teppichrücken aus Naturlatex und Jute. Synthetische Fasern haben im Gegensatz zu Naturfasern den Nachteil, dass sie sich elektrostatisch aufladen und deshalb mit Antistatika behandelt werden. Die dazu verwendeten Tenside können in Kläranlagen und Gewässern schwer abgebaut werden. Viele Wollteppiche werden mit einem Motten- und Käferschutzmittel behandelt, dazu dient unter anderem das Nervengift Permethrin.



Foto: M. Kupka "die umweltberatung"

Eine Alternative zu Woll-Teppichböden sind lose Teppiche, die leichter zu reinigen und auszulüften sind. In Kinderzimmern sollten sie am besten auch waschbar sein, wie z. B. Fleckerlteppiche.

Holzfußböden

Holzböden geben Innenräumen eine wohnliche Atmosphäre und sind trittelastisch. Im Gegensatz zu kunstharzversiegelten oder synthetischen Bodenbelägen laden sich Holzböden mit natürlicher Oberflächenbehandlung nicht elektrostatisch auf. Holzfußböden sind leicht zu reinigen und lassen sich je nach Dicke der Nutzschicht bis zu zehn Mal abschleifen. Ihre Dauerhaftigkeit und die geringen Pflegekosten machen Holzböden auch zu einem äußerst wirtschaftlichen Bodenbelag. Wenn ihre Oberfläche mit natür-

lichen Ölen und Wachsen behandelt wird, sind sie fußwärmer und tragen durch die Aufnahme und Abgabe von Feuchtigkeit enorm zu einem gesunden Raumklima bei. Emissionsarme Fußboden-Hartöle und -waxe sind daher aus baubiologischer Sicht den Versiegelungslacken vorzuziehen.

Laminatböden sind keine Holzfußböden! Sie bestehen aus verpressten Papierschichten, die mit dem Kunstharz Melamin getränkt werden. Die „Holzmaserung“ ist aufgedruckt. Diese Böden laden sich stark elektrostatisch auf. In Tests wurden bei einigen Produkten schädliche Formaldehydausgasungen festgestellt.

Kunststoffböden

Diese Böden sind leicht zu verlegen, pflegeleicht, beständig und meist relativ kostengünstig. Allerdings sind sie nicht atmungsaktiv und laden sich, wenn sie nicht eine spezielle antistatische Ausrüstung haben, elektrostatisch auf. Rohstoffe für die meisten Kunststoffböden sind Erdölprodukte. Ihre Herstellung erfordert einen relativ hohen Energieeinsatz.

PVC-Fußbodenbeläge enthalten als wichtigste Zusatzstoffe Weichmacher, meist Phthalate, die wie Hormone wirken und im Verdacht stehen, Le-



ber, Nieren und Fortpflanzungsorgane zu schädigen. Sie gasen in die Raumluft aus und finden sich durch Abrieb im Hausstaub. Ökologisch etwas günstiger sind Beläge aus Polyolefin, das ist der Überbegriff für Polypropylen- und Polyethylen-Beläge.

Fußböden verkleben – ja oder nein?

Fußbodenkleber können große Mengen an schädlichen Stoffen an die Raumluft abgeben. Verzichten Sie deshalb möglichst auf eine großflächige Klebstoffanwendung. Teppichböden können auch ganz ohne Klebstoffe verspannt werden. In kleinen Räumen bis zu 20 m² eignet sich Doppelklebeband zum Befestigen. Holzböden sollten auf eine Unterkonstruktion vernagelt oder geschraubt werden, anstatt sie zu verkleben.



Falls Sie doch Kleber verwenden, greifen Sie am besten zu lösungsmittelarmen Klebern aus Naturharzen. Gibt es für den Einsatzbereich kein Naturharzprodukt, wählen Sie möglichst emissionsarme Kleber mit EC1-Emicode-Gütesiegel. Siehe dazu Kapitel Gütesiegel, Seite 25. Lüften Sie während und nach der Verarbeitung von Klebern ausreichend.

Zum Weiterlesen:

Im Web:

www.umweltzeichen.at

www.blauer-engel.de

www.natureplus.at

www.oekotest.de

www.emicode.de

TIPPS

- **B**aubiologisch empfehlenswerte Böden für Kinderzimmer bestehen aus schadstofffreien Naturmaterialien: Vollholz, Linoleum, Kork, Schafwolle, Sisal oder Kokos.
- **B**evorzugen Sie Produkte mit seriösen Gütesiegeln. Siehe dazu auch Kapitel Gütesiegel, Seite 21.
- **V**erzichten Sie auf gesundheitlich bedenkliche PVC-Böden und schadstoffhaltige Klebstoffe.
- **B**edenken Sie: Je härter der Belag ist, desto weniger Schall wird absorbiert.



Foto: D. Pfeiffer "die umweltberatung"

Foto: TEAM 7

Das Einrichten ökologisch ausrichten

Ökologische Möbel für eine gesunde Raumluft

Es ist nicht gleichgültig, aus welchem Material Bett, Kasten und Regale gebaut sind. Denn Schadstoffe, die aus den Möbeln austreten, belasten die Raumluft. Natürliche Materialien sind empfehlenswert.

Möbel im Kinderzimmer sollen nicht nur schön und praktisch sein, sondern auch strapazierfähig und sicher. Abgerundete Ecken und Kanten schützen vor Verletzungen, eine stabile Verarbeitung und standfeste bzw. gegen das Umfallen gesicherte Möbelstücke verhindern Unfälle.

Spanplatten und PVC vermeiden

Wichtig für die Gesundheit ist auch, dass die Möbel keine Schadstoffe an die Luft abgeben. Speziell bei unbeschichteten Spanplatten besteht die Gefahr, dass das Umweltgift Formaldehyd ausdampft. In Österreich dürfen nur Spanplatten der Güteklasse E1 verkauft werden, bei denen die Konzentration des ausgasenden Formaldehyds als unbedenklich angesehen wird. Wenn Sie allerdings viele Möbel aus Spanplatten in einem kleinen Kinderzimmer

aufstellen, kann das trotzdem zu erhöhten Schadstoffkonzentrationen führen.

Kunststoffmöbel aus PVC, wie aufblasbare Sofas, schauen lustig aus und sind billig. Sie sind aber nicht empfehlenswert, da sie Weichmacher enthalten, die giftige Dämpfe an die Raumluft abgeben.

Vollholzmöbel

Die ökologische und gesunde Alter-



native sind Möbel, für deren Herstellung Holz aus regionalen Wäldern oder Holz mit dem FSC Gütesiegel verwendet wurde. FSC steht für „Forest Stewardship Council“. Das Siegel garantiert ökologische Waldbewirtschaftung. Siehe Kapitel Gütesiegel, Seite 24.



Holzoberflächen, die keiner starken Verschmutzung ausgesetzt sind, wie z. B. Regale, Wäschekästen oder Betten, können gänzlich unbehandelt bleiben. Bei stärker beanspruchten Flächen wird das Holz am besten mit natürlichen Wachsen und Ölen

TIPPS

- **K**aufen Sie mit natürlichen Ölen oder Wachsen behandelte Vollholzmöbel.
- **A**chten Sie bei Kästen, Schreibtischen und Kommoden darauf, dass nicht nur die Vorderfronten, sondern auch Schubladenteile und Rückwände aus Vollholz oder z. B. stabverleimten Vollholzplatten bzw. Drei-Schicht-Platten gefertigt sind.
- **B**evorzugen Sie Holzprodukte, die das FSC Gütesiegel tragen.

eingelassen. So behandelte Möbel geben kaum Schadstoffe ab, laden sich nicht elektrostatisch auf und gleichen das Raumklima aus. Eine mit Kunstharzlack gestrichene Holzoberfläche verhält sich hingegen wie eine Plastikoberfläche.

Günstig und gesund: Second Hand

Aus alten Möbeln sind die Schadstoffe meist schon ausgedampft. Second Hand Möbel sind daher aus gesundheitlicher Sicht empfehlenswert und bedeuten einen Beitrag zur Abfallvermeidung und zur Schonung der Ressourcen. Gleichzeitig schonen sie die Haushaltskasse.

Zum Weiterlesen:

Im Web:

- Holzprodukte aus nachhaltiger Forstwirtschaft auf www.holzcheck.at

Schlaf, Kindlein schlaf ...

Den Schlafplatz gesund einrichten



In den ersten Lebensjahren verbringen Kinder ungefähr die Hälfte der Zeit im Bett. Für erholsamen Schlaf und das Tanken neuer Energie ist eine schadstofffreie Umgebung von Vorteil. Am besten lässt sich's auf Matratzen aus Naturmaterialien träumen.

Neben gesundheitlich bedenklichen Schadstoffen, sollten beim Schlafplatz auch störende elektrische und magnetische Felder, Lärm, grelles Licht und radiästhetische Störungen vermieden werden.

Das Kinderbett

Das optimale, gesunde Kinderbett besteht aus einem metallfreien Bettgestell aus unlackiertem Holz. Günstig ist eine Höhe von 40 bis 50 cm, da sich näher am Boden mehr Staub in der Raumluft ansammelt. Bei Gitterbetten sollte der Sprossenabstand

nicht über 6,5 cm liegen. So kann das Durchstecken des Kopfes verhindert werden!

Stabil und kippstabil

Kinder benutzen das Bett auch gerne zum Herumtoben und Spielen. Kinderbetten müssen daher stabil und kippstabil gebaut sein. Ein Geländer sorgt dafür, dass das Kind im Schlaf nicht aus dem Bett fallen kann.

Lattenrost

Der Lattenrost gewährleistet die Belüftung und Feuchteregulation der



Foto: M. Kupka "die umweltberatung"

Foto: D. Pfeiffer "die umweltberatung"

Matratze von unten. Das Bettgestell sollte an der Unterseite nicht verbaut oder als Stauraum verwendet werden, um die Durchlüftung und Entfeuchtung der Matratze zu gewährleisten. Aus demselben Grund ist regelmäßiges, kräftiges Lüften des Zimmers wichtig.

Bettzeug

Matratzenauflagen, Pölster und Bettdecken sowie Bettwäsche sollten aus schadstofffreien Naturfasern wie Baumwolle, Schafwolle, Leinen, Daunen oder Federn sein. Diese Materialien eignen sich zur Klima- und Feuchtigkeitsregulation im Bett besonders gut.

Matratze

TIPPS

- Lüften Sie neue Matratzen vor der Verwendung ein paar Tage lang, damit sich Schadstoffe aus Produktion und Verpackung verflüchtigen können.
- Matratzenauflagen und neue Bettwäsche sollten vor dem ersten Verwenden gewaschen werden.
- Um Schimmelbildung aufgrund von Feuchtigkeit vorzubeugen, sollte die Matratze immer wieder zum Austrocknen gewendet werden.

Die Matratze sollte luftdurchlässig sein, den Körper wärmen, Feuchtigkeit aufnehmen und wieder abgeben. Matratzen aus natürlichen Materialien erfüllen diese Eigenschaften in der Regel am besten. Dazu zählen Schafschurwolle, Baumwolle, Rosshaar, Stroh, Kokos und Kapok.

Zum Weiterlesen:

Infoblätter zum Download:

- Matratzen für gesunden Schlaf
 - Schlafplatz störungsfrei gestalten
- www.umweltberatung.at/download

Im Web:

- umweltverträgliche Latexmatratzen
- www.qul-ev.de

Hilfe im Produktdschungel

Die wichtigsten Gütesiegel

Baumärkte und Möbelhäuser bieten eine Vielzahl von Produkten an, doch nur einige wenige sind hinsichtlich Gesundheit und Umweltschutz empfehlenswert. Es zahlt sich aus, gerade beim Kinderzimmerbedarf nach Gütesiegeln Ausschau zu halten.

Auf Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Baumaterialien ist es gesetzlich nicht vorgeschrieben, auf dem Produkt Inhaltsstoffe anzugeben. In manchen Fällen weisen Gefahrenzeichen auf den Verpackungen auf schädliche Inhaltsstoffe hin. Hartnäckige KonsumentInnen erhalten ein Sicherheitsdatenblatt des Produktes, das Auskunft über Gesundheits- oder Umwelt-Risiken gibt.

Gute Orientierungshilfe

Öko-Gütesiegel und -labels sind für KonsumentInnen bei der Suche nach gesunden, schadstoffarmen Produkten eine große Hilfe. Am besten und einfachsten wäre natürlich eine

geringe Anzahl von „strengen“ Gütesiegeln, die viele Produkte mit umwelt- und gesundheitsschonenden Eigenschaften auszeichnen. Leider ist eher das Gegenteil der Fall: Es gibt eine unüberschaubare Zahl an Öko- oder Umweltkennzeichnungen, aber noch relativ wenige Produkte, die diese tragen.

Die Kriterien für die verschiedenen Siegel sind unterschiedlich. So kann die Bewertung eines Produktes sich nur auf die Nutzung des fertigen Endproduktes beziehen, oder aber den gesamten Lebenszyklus eines Produktes von der Erzeugung bis zur Entsorgung einschließen. Auch



die Grenzwerte für gesundheitlich bedenkliche oder umweltschädliche Substanzen sind häufig unterschiedlich angesetzt.

Vertrauenswürdige, unabhängige Siegel

KonsumentInnen können nur schwer erkennen, ob es sich bei einem Siegel um ein vertrauenswürdige Zeichen

handelt, oder ob sie einem „Öko-Schmäh“ aufsitzen. Grundsätzlich ist bei Gütesiegeln, die durch Herstellerfirmen vergeben werden, eher Vorsicht geboten. Deshalb ist es besser, sich an die Gütesiegel unabhängiger Institutionen und Institute zu halten. Produkte, die solche Siegel tragen, sind empfehlenswert.

TIPPS

- Fragen Sie beim Einkauf gezielt nach Produkten mit seriösen Gütesiegeln.
- Bevorzugen Sie beim Einkauf Produkte aus reinen Naturmaterialien. So vermeiden Sie die Gefahr, dass unerwünschte umwelt- und gesundheitsgefährdende Stoffe enthalten sind.
- Oberflächen von Böden, Wänden und Decken in Wohnräumen sollten möglichst offenporig sein und aus Materialien bestehen, die Feuchtigkeit aus der Raumluft vorübergehend aufnehmen und wieder abgeben können, wie z. B. mit Naturharzprodukten geölte Holzböden oder Lehmputz mit Kalkanstrich.



Foto: M. Kupka "die umweltberatung"

Die nachfolgenden Seiten gibt eine Übersicht ausgewählter Gütesiegel und soll Ihnen eine Orientierung im Gütesiegel-Dschungel geben.

Österreichisches Umweltzeichen



empfehlenswert

Vergabekriterien

Die Produkte müssen eine Kombination von Mindestanforderungen bezüglich Umwelt- und Gesundheitsverträglichkeit erfüllen. Auch die Gebrauchstauglichkeit wird bewertet. Der gesamte Lebensprozess eines Produktes wird berücksichtigt.

www.umweltzeichen.at

Ausgezeichnete Produkte

Holzwerkstoffe, Holzmöbel, Dämmstoffe, Lacke, Lasuren, Wandfarben, Bodenbeläge, Haushaltsgeräte, Reinigungsmittel

natureplus



empfehlenswert

Vergabekriterien

Das natureplus-Zeichen stellt anspruchsvolle Anforderungen an den Umwelt- und Gesundheitsschutz. Hierbei wird der gesamte Lebensweg eines Produktes vom Rohstoffabbau über Herstellung bis hin zur Entsorgung betrachtet. Das Zeichen garantiert strenge Schadstoff-Grenzwerte, sämtliche Einsatzstoffe werden deklariert.

www.natureplus.at

Ausgezeichnete Produkte

Bodenbeläge, Dach- und Mauerziegel, Dämmstoffe, Farben und Lacke, Holzwerkstoffe, Kleber, Putze, Trockenbauplatten

IBO-Prüfzeichen



empfehlenswert

Vergabekriterien

Das Prüfzeichen setzt hohe ökologische und gesundheitliche Standards für Bauprodukte. Es zielt darauf ab, Ressourcen zu schonen sowie Abfall und gesundheitlich bedenkliche Emissionen zu vermeiden. Der gesamte Lebenszyklus eines Produktes wird betrachtet.

www.ibo.at

Ausgezeichnete Produkte

Dämmstoffe, Wandbaustoffe, Putze, Bauplatten, Dachsteine, Estriche, Wandheizung

Eco-Zertifikat



empfehlenswert

Vergabekriterien

Die eco-Zertifikate und Prüfsiegel kennzeichnen Materialien, die auf gesundheitliche Unbedenklichkeit geprüft und weitestgehend umweltverträglich sind. Die Prüfung umfasst die gesamte Produktlebenslinie.

www.eco-institut.de

Ausgezeichnete Produkte

Tapeten, textile Bodenbeläge, Holzböden, Fertigparkette, Matratzen, Lattenroste

ÖKO-TEST



Bewertung sehr gut und gut empfehlenswert

Vergabekriterien

ÖKO-TEST führt Produkttests durch. Die Angabe über die Testbewertung auf den Produkten ist kein Gütesiegel im eigentlichen Sinne. Im Vordergrund der Untersuchungen steht die Frage der gesundheitlichen Risiken. Ökologische Gesichtspunkte werden zusätzlich untersucht.

www.oekotest.de

Getestete Produkte

Bodenbeläge, Fertigparkette, Holzwerkstoffe, Holzschutzmittel, Wandfarben, Lacke, Lasuren, Öle, Wachse, Spachtelmassen, Kleber, Tapeten, Heimtextilien, Matratzen, Möbel, Dämmstoffe, Heizsysteme, Reinigungsmittel, Kinderartikel, Spielsachen

Ökocontrol



empfehlenswert

Vergabekriterien

Das ÖkoControl-Zeichen steht für die größtmögliche Schadstofffreiheit bei den zertifizierten Produkten. Die Orientierungswerte bei der Schadstoffprüfung liegen häufig an der technisch möglichen Nachweisgrenze.

www.oekocontrol.com

Ausgezeichnete Produkte

Möbel, Matratzen, Bettwäsche, Bezugstoffe, Heimtextilien, Tapeten

FSC



empfehlenswert

Vergabekriterien

Das FSC-Siegel zertifiziert Holz und Holzprodukte aus nachhaltiger Waldwirtschaft. Als Vergabekriterien wurden zehn weltweit gültige Prinzipien für eine nachhaltige Waldwirtschaft festgelegt. Diese berücksichtigen gleichermaßen Ökologie, soziale Belange und ökonomische Ansprüche.

www.wwf.at

www.fsc-deutschland.de

www.holzcheck.at

Ausgezeichnete Produkte

Holz und Holzprodukte



TÜV SÜD-Umweltzeichen



empfehlenswert

Vergabekriterien

Bei der Zertifizierung mit dem weltweit geschützten TÜV SÜD-Umweltzeichen „schadstoffgeprüft“ und „Produktion überwacht“ werden Produkte im Hinblick auf umweltrelevante Produkteigenschaften geprüft. Teil der Untersuchung ist auch eine Auditierung der Produktion und der gesamten Herstellungsprozesse. Je nach Produktgruppe werden unterschiedliche Laboruntersuchungen durchgeführt (z. B. Schwermetalle, Formaldehyd, Flüchtige organische Verbindungen, Weichmacher, Radioaktivität, Emissionskammerprüfungen).

www.tuev-sued.de

Ausgezeichnete Produkte

Wandfarben, Dispersionsinnenputze, Mörtel- und Betonprodukte, textile Bodenbeläge, 2-Komponenten Beschichtungsmittel

Blauer Engel Umweltzeichen



empfehlenswert

Vergabekriterien

Kennzeichnet Produkte und Verfahren, die im Vergleich zu anderen Produkten gleicher Funktion umweltfreundlicher sind. Im Gegensatz zum Österreichischen Umweltzeichen zeichnet es Produkte schon bei der Erfüllung eines Kriteriums (z. B. emissionsarm) aus.

www.blauer-engel.de

Ausgezeichnete Produkte

Baustoffe, Dämmstoffe, Holzwerkstoffe, Möbel, Bodenbeläge, Heimtextilien, Tapeten, Farben, Lacke, Holzschutzmittel, Möbel, Matratzen, Kinderartikel, Spielwaren

Emicode



eingeschränkt empfehlenswert

Vergabekriterien

Der EMICODE formuliert Anforderungen an Klebstoffe und Anstriche. Die Anforderungen betreffen das Ausgasen von Schadstoffen. Er berücksichtigt Aspekte des Gesundheits- und des Umweltschutzes. Bei Produkten, die mit „EC1 - sehr emissionsarm“ gekennzeichnet sind, haben KonsumentInnen die Sicherheit, dass möglichst wenige Schadstoffe in die Raumluft gelangen.

www.emicode.de

Ausgezeichnete Produkte

Klebstoffe, Grundierungen, Spachtelmassen

Gesundes Raumklima

Angenehme Wärme in der kalten Jahreszeit, angenehme Kühle im Sommer, Schadstofffreiheit und keine unangenehmen Gerüche sind die Grundvoraussetzung für ein gesundes Raumklima.

Gute Raumluft wirkt sich positiv auf das Wohlbefinden, die Gesundheit und das Konzentrationsvermögen unserer Kinder aus. Ökologische Baustoffe und richtiges Lüften helfen, Schadstoffe in Innenräumen zu vermeiden.

Durch unzureichende Lüftung, dichte Fenster und schädliche Ausgasungen aus Baumaterialien, Einrichtungsgegenständen und Reinigungsmitteln kann sich im schlimmsten Fall ein Schadstoffcocktail zusammenbrauen, der gefährlicher ist als die Abgase einer belebten Straßenkreuzung.



Foto: M. Kupka "die umweltberatung"

Wohlig warm und angenehm frisch

Heizen und Lüften

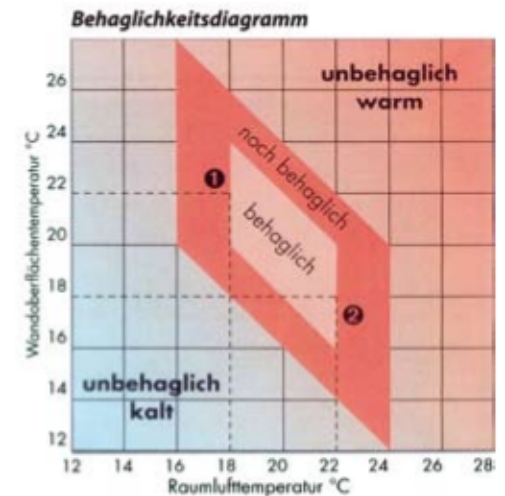
Raumtemperatur und Luftqualität sind für das Wohlbefinden im Raum entscheidend. Doch Fenster „auf“ heißt im Winter auch „Wärme raus“. Richtiges Lüften sorgt, durch raschen Luftaustausch, für frische Luft bei geringem Wärmeverlust.

Meist können Eltern beim Einrichten des Kinderzimmers nicht zwischen verschiedenen Heizsystemen oder Lüftungssystemen auswählen, sondern müssen die vorhandenen Gegebenheiten möglichst gut ausnützen.

Behaglichkeit

Das Wärmeempfinden der Menschen ist neben, Faktoren wie Luftfeuchte, Luftbewegungen und Bekleidung, in hohem Maß vom Zusammenspiel zwischen Lufttemperatur und Oberflächentemperatur von Wänden und Einrichtungsgegenständen abhängig.

Werden die Wände eines Zimmers auf 22° C erwärmt, fühlen sich die meisten Menschen schon bei einer Raumlufttemperatur von ca. 18° C wohl. Kalte Wände verursachen dagegen Unbehagen. Die Lufttemperatur muss über 20° C erhöht werden, damit das Raumklima als behaglich empfunden wird.



Strahlungswärme

Als besonders angenehm empfinden Menschen Strahlungswärme. Wandheizungen sind aufgrund des hohen Strahlungsanteils und der höheren Oberflächentemperatur besonders effizient und angenehm. Aber Vorsicht – bei ungedämmten Außenwänden gibt es hohe Ener-

gieverluste. Eine Fußbodenheizung wird ebenfalls als sehr angenehm empfunden. Bei einem Heizsystem mit Heizkörper sollte auch auf einen hohen Strahlungsanteil geachtet werden. Je größer die Fläche des Heizkörpers, desto höher der Anteil an Strahlungsenergie. Früher wurden vorwiegend Rippenheizkörper verwendet, heute werden hauptsächlich Flächen- oder Plattenheizkörper mit höherem Strahlungsanteil montiert.

Thermostatventile

Thermostatventile an den einzelnen Radiatoren passen die Wärmeabgabe an eine eingestellte Raumtemperatur an und drosseln die Wärmeabgabe, sobald die eingestellte Temperatur erreicht wird. Damit kann in jedem Raum die passende Raumtemperatur eingestellt werden. Das schafft optimal Behaglichkeit und gleich-



zeitig werden Heizkosten gespart. Die beste Nutzung ist gewährleistet, wenn das Heizsystem von einem Installateurbetrieb eingestellt wird. Raumöfen werden aufgrund des hohen Strahlungsanteils ebenfalls als sehr behaglich empfunden. Wegen der Verbrennungsgefahr sind sie jedoch für ein Kinderzimmer nicht geeignet.

Das Senken der Raumtemperatur um 1° C erspart 6 % Heizenergie!

Kräftig Lüften

Richtiges Lüften fördert die Gesundheit. Es führt Feuchtigkeit aus der Raumluft ab, entfernt Innenraumschadstoffe und hilft Energie zu sparen! Im Winter sollten die Fenster drei- bis viermal täglich für ca. fünf Minuten ganz geöffnet werden. Durch den schnellen, gründlichen Luftaustausch gehen weniger Wärme und Energie verloren, als bei gekippten Fenstern.

Schimmelvermeidung

An kalten Oberflächen, z. B. kalten Außenwänden kondensiert bei hoher Luftfeuchtigkeit Wasser. Das kann in weiterer Folge zu Schimmel-

bildung führen. Regelmäßiges Lüften beugt dem vor, da Luftfeuchtigkeit nach außen abgeführt wird. Schimmel ist bedenklich, denn Schimmelsporen können bei Kindern Krankheiten auslösen oder begünstigen.

Kontrollierte Wohnraumlüftung

Bei Neubauten bzw. Sanierungen ist der Einbau einer kontrollierten Wohnraumlüftung mit Wärmerückgewinnung ideal. Die Räume sind dadurch ständig mit gefilterter, frischer Luft versorgt und die Luftfeuchtigkeit wird abgeführt. Übrigens: Natürlich können auch in Wohnungen mit Wohnraumlüftung die Fenster geöffnet werden, auch regelmäßiges Lüften nicht notwendig ist!

Zum Weiterlesen:

Infoblätter zum Download:

- Lüften
- Schimmel

www.umweltberatung.at/download

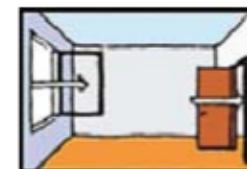
Broschüren - "die umweltberatung":

- Modern heizen
- Passivhaus- und Niedrigenergiehäuser
- Althausmodernisierung

Im Web:

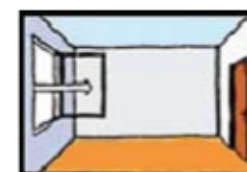
- Ratgeber und Broschüren
www.energieberatung-noe.at

Richtig Lüften



Querlüften

Gegenüberliegende Fenster oder Türen des Raumes 3 bis 4 mal täglich, 5 Minuten gleichzeitig öffnen. Am besten ist regelmäßiges Lüften etwa alle 2 Stunden.



Stoßlüften

Die Fenster eines Raumes 3 bis 4 mal täglich, für 5 bis 10 Minuten ganz öffnen.



Gekipptes Fenster

Im Winter auf keinen Fall mit lange gekippten Fenstern lüften! Das spart Heizkosten und hilft Schimmel zu vermeiden.

Energie effizient nutzen

Stromsparen im Kinderzimmer

Viele Kinderzimmer haben eine technische Ausstattung, die kleinen Labors gleicht. Leistungsstarke Computer, Playstations, Stereoanlagen, MP3-Player, Handys und Geräte im Stand-by-Modus verbrauchen viel Energie.

Die effizientesten Elektrogeräte sind die, die Sie nicht verwenden! Überlegen Sie gut, welche Ausstattung im Kinderzimmer überhaupt notwendig ist. Achten Sie bei der Neuanschaffung auf energieeffiziente Geräte. Eine nachhaltige Nutzung von Elektrogeräten, wie das Abdrehen von nicht benötigten Geräten oder Lichtern, lernen die Kinder am besten durch vorbildhaftes Verhalten der Eltern.

Stand-by vermeiden

Viele Elektrogeräte sind ständig im Bereitschaftsmodus, damit sie jederzeit per Fernbedienung eingeschaltet werden können. Dieser Bereitschaftsbetrieb verbraucht viel Energie. Übers Jahr gerechnet, verbrauchen manche Geräte mehr Strom für die Stand-by-Funktion, als für den Betrieb weil, sie nur kurze Zeit eingeschaltet werden. Steckerleisten mit Kippschalter reduzieren den Stand-by-Verbrauch.



Foto: P. Kurz, 'die umweltberatung'

Sie ermöglichen das einfache Ausschalten einer ganzen Reihe von Verbrauchern mit einem einzigen Knopfdruck – z. B. des Computers mit seinen Zusatzgeräten wie Modem, Drucker und Scanner.

Monitor automatisch ausschalten

In der Systemsteuerung können die Energieoptionen des PCs eingestellt werden. Viel Energie kann gespart werden, wenn Sie eine Einstellung wählen, die z. B. den Monitor nach 20 Minuten Inaktivität automatisch abschaltet.

Beleuchtung

Viel Tageslicht im Kinderzimmer schafft gute Atmosphäre und erspart tagsüber künstliche Beleuchtung. Eine Energiesparlampe oder Leuchtstofflampe in der Zimmermitte ist empfehlenswert. Achten Sie beim Kauf der Lampen auf die Farbwirkung. Sie wird durch einen dreistelligen Code auf der Verpackung angeführt. Für das Kinderzimmer wird z. B. der Code „827“ empfohlen, ein glühlampenähnliches Licht mit guter Farbwiedergabe und guter Lichtausbeute. Durch freundliche, helle Raumfarben kann die eher „kalte“ Farbwirkung von Energiesparlampen verringert werden. Energiesparlampe ist nicht gleich Energiesparlampe – für jeden Einsatzbereich, wie zum Beispiel für häufiges Ein- und Ausschalten gibt es spezielle Ausführungen. Gute Beratung im Fachgeschäft zahlt sich aus.

Für Schreibtisch und Nachttisch sind Energiesparlampen nicht empfehlenswert, weil in ihrer unmittelbaren Nähe Elektrosmog entsteht.

Achtung: Kaputte Energiesparlampen dürfen aufgrund des enthaltenen Quecksilbers nicht im Hausmüll entsorgt werden, sondern müssen bei der Problemstoffsammelstelle abgegeben werden.

Halogen- und LED-Lampen

Halogenlampen sind für Kleinkinder nicht geeignet, weil sie sehr heiß werden. Relativ neu am Markt sind LED-Lampen (Light Emitting Diode). Der Energieverbrauch von LED-Lampen liegt deutlich unter dem von Energiesparlampen. Für Kinder, die sich im Dunkeln fürchten, oder als Orientierungshilfe, wenn die Kleinen nachts einmal aufstehen müssen, gibt es so genannte Nachtlichter in LED-Technik, die in jede Steckdose passen.

Leselampen sollen am Kopfende des Bettes an der Wand montiert werden, damit beim Lesen keine störenden Handschatten entstehen.

Beleuchtung für das Aquarium

Sollte im Kinderzimmer ein Aquarium stehen, ist es ratsam, dieses mit

einem Lichtdeckel zu schließen und als Beleuchtung Leuchtstoffröhren zu verwenden.

Strom aus erneuerbaren Energiequellen

Stromanbieter mit dem österreichischen Umweltzeichen, bieten Strom aus erneuerbaren Energiequellen. Der Vorteil: Die Anbieter unterliegen strengen Richtlinien. Atomenergie und fossile Brennstoffe sind nicht erlaubt.

TIPPS

- Wählen Sie bei Neuanschaffung energieeffiziente Geräte. Gütesiegel und Energielabels unterstützen Sie bei der Auswahl.
- Achten Sie auf den Stand-by-Verbrauch von Elektrogeräten.
- Ein Energiemessgerät hilft beim Auffinden von Stromfressern.
- Kindersichere Steckdosen bewahren vor Unfällen.

Zum Weiterlesen:

Im Web:

- Tests zu Energiesparlampen
www.konsument.at
www.oekotest.de
- Ratgeber und Broschüren
www.energieberatung-noe.at
- Energieeffiziente Geräte
www.topprodukte.at



Die wichtigsten Gütesiegel

Energieeffizienzlabel für Lampen



empfehlenswert

Vergabekriterien

Die Energieeffizienzklassen reichen von A (sehr effizient) bis G (wenig effizient). Darüber hinaus finden sich auf dem Label Angaben über Leistung (Watt), Lichtstrom (Lumen) und die Lebensdauer (h) der Lampe. Die beste Energieeffizienzklasse für Lampen ist derzeit die Klasse E.

Neben Lampen kennzeichnet das Energieeffizienzlabel auch Haushaltsgeräte wie Waschmaschinen, Geschirrspüler, Kühlgeräte. In diesen Produktkategorien sollten Geräte der Effizienzklasse A+ oder A++ gekauft werden.

www.eu-label.de

Energy Star



empfehlenswert

Vergabekriterien

Der Energy Star wird für stromsparende Bürogeräte vergeben. Als Kriterien gelten die Leistungsaufnahmen (Watt) im Ruhezustand sowie im Standby- und Leerlaufmodus.

www.energystar.at

GEEA-Label - Group for Energy Efficient Appliances



empfehlenswert

Vergabekriterien

Das GEEA-Label wird ähnlich dem Energy Star für Drucker, Bildschirme, Faxgeräte, Kopierer und Scanner vergeben. Das Energy-Zeichen kennzeichnet energiesparende Geräte und berücksichtigt dabei insbesondere den Stand-by-Betrieb.

www.efficient-appliances.org

Kein Smog im Kinderzimmer

Belastungen durch Elektrosmog minimieren



Die langfristigen Auswirkungen von Elektrosmog auf Menschen sind noch nicht bis ins letzte Detail untersucht. Wer Kabelsalat im Kinderzimmer vermeidet und wenige Geräte aufstellt, reduziert mögliche Belastungen durch Elektrosmog.

Grundsätzlich kommen elektrische, magnetische und elektromagnetische Felder auch in der Natur vor, sie werden aber durch die technisch erzeugten Felder meist bei weitem übertroffen. Die technisch erzeugten Felder stammen vor allem von der großen Anzahl an Elektrogeräten, spannungsführenden Leitungen (z. B. Hochspannungsleitungen) und der kabellosen Datenübertragung (z. B. Mobilfunk und Schnurlostelefone). Wie bei chemischen Schadstoffen sind auch bei Elektrosmog Kinder stärker gefährdet als Erwachsene, weil sie sich im Wachstum befinden und der Kopf eine geringere Knöchendicke hat.

Bei der Planung des Kinderzimmers sollten rund um den Schlafplatz Steckdosen, Leitungen und Kabel vermieden werden. Eine Netzfreischaltung trennt die Netzspannung

im Kinderzimmer vom Stromkreis und ermöglicht damit, dass in der Nacht im gesamten Raum kein Strom fließt und störende Felder verhindert werden. Der Wecker wird am besten mit aufladbaren Akkus betrieben.

Energiesparlampen

Bei Energiesparlampen gibt es eine lebhaft diskutierte Diskussion über die Gefahren von Elektrosmog. Aus Sicherheitsgründen sollen sie in einem Abstand von ca. 1 Meter, also nicht in Schreibtisch- oder Nachttischlampen verwendet werden.

Funknetze und Handys

In vielen Haushalten werden Daten und Informationen nicht mehr über Leitungen, sondern nur mehr per Funk übertragen. Das Handy verursacht beim Telefonieren im Bereich des Kopfes die höchste Strahlung. Während des Gesprächsaufbaus sollte



Foto: P. Kurz "die umweltberatung"

das Handy von Kopf und Körper ferngehalten werden. Die Gesprächsdauer sollte so kurz wie möglich sein. Das eingeschaltete Handy sollte nicht als Wecker neben dem Bett liegen. Das langfristige Gefahrenpotential ist noch nicht ausreichend erforscht. Die Wiener Ärztekammer empfiehlt, dass Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren Handys nur für den Notfall benutzen sollten.

WLAN und Babyfone

Funkverbindungen wie WLAN-Netze oder Babyfone verursachen ebenfalls elektromagnetische Strahlung. Wenn Sie die WLAN-Verbindung nicht benutzen, schalten Sie am besten die Geräte ganz ab. So reduzieren Sie

auch die Stand-by-Verluste. Babyfone sind für die Überwachung von schlafenden Säuglingen und Kleinkindern ideal. Ein Sendegerät wird hierfür im Kinderzimmer platziert, den Empfänger tragen die Eltern mit sich herum. Es gibt unterschiedliche Technologien bei Babyfonen. Digitale Schnurlostelefone und Babyfone die mit DECT Standard arbeiten, senden permanent und sind daher nicht zu empfehlen.

Zum Weiterlesen:

Infoblätter zum Download:

- Schnurlostelefone – versteckter Elektrosmog
www.umweltberatung.at/download

Broschüre - "die umweltberatung":

- Spannungsfeld Mobilfunk

Im Web:

- E-Smog im Alltag - Europäisches Zentrum für Umweltmedizin
www.ezu.at
- Innenraummess- und Beratungsservice www.innenraumanalytik.at
- Wiener Ärztekammer
www.aekwien.at/media/Plakat_Handy.pdf
- Neutrale Plattform zu Elektrosmog
www.ohne-elektrosmog-wohnen.at

TIPPS

- **V**ermeiden Sie schon bei der Planung des Kinderzimmers im Kopfbereich des Schlafplatzes elektrische Leitungen, Steckdosen und Elektrogeräte.
- **J**e weniger Elektrogeräte im Kinderzimmer stehen, desto geringer ist die Belastung durch Elektromog.
- **V**ermeiden Sie wenn möglich kabellose Datenübertragung durch Handy, WLAN oder Babyfone und ersetzen Sie diese durch Kabelverbindungen.
- **K**inder und Jugendliche sollten das Telefonieren mit Handys auf kurze Gespräche beschränken, um die Strahlenbelastung zu vermindern.
- **F**ühren Sie lange Telefonate besser über das Festnetz.



Foto: Stephanie-Hofschlaeger_pixello



Summ, summ, summ...

Insektenschutz

Insekten im Kinderzimmer sind eine Plage. Bei der Bekämpfung muss aber nicht immer gleich zur chemischen Keule gegriffen werden. Durch eine Kombination aus vorbeugenden Maßnahmen und Repellents aus natürlichen Stoffen können die Plagegeister natürlich im Zaum gehalten werden.

Keine Pestizide im Kinderzimmer

Die im Handel angebotenen Mittel zur Vertreibung und Bekämpfung von Insekten können bedenkliche Wirkstoffe enthalten, die über die Haut aufgenommen werden. Produkte, die Diethyltoluamid (DEET) oder Dimethylphthalat (DMP) enthalten, sind nicht empfehlenswert. Die beste Vorbeugung gegen Insekten ist ein Fliegengitter. Ein übers Bett gespanntes Moskitonetz hält nicht nur gefräßige Gelsen ab, sondern macht das Bett zu etwas ganz Besonderem.

Natürliche Repellents

Die Natur hält eine Vielzahl an Stoffen bereit, die Insekten abschrecken. So können Sie zum Beispiel mit stark riechenden Pflanzen wie Tomatenstauden oder Tagetes auf

der Fensterbank eine grüne Barriere bilden. Tropfen Sie ätherische Öle wie Lavendel, Sandelholz, Cayeput, Eucalyptus oder Salbei auf die Bettwäsche oder die Kleidung, um die Gelsen fernzuhalten. Die ätherischen Öle sollen nicht direkt auf die Haut aufgetragen werden, da allergische Reaktionen auftreten können.

Hausmittel

Werden die Kleinen doch gestochen, hilft am besten Altbewährtes: Insektenstiche, auch von Biene und Wespe, können sofort mit einer rohen Zwiebel versorgt werden. Eine halbierte Zwiebel direkt auf die Einstichstelle drücken. Die in der Zwiebel enthaltenen entzündungshemmenden Inhaltsstoffe wirken abschwellend.

Zum Weiterlesen:

Broschüre - "die umweltberatung":

- Ameisen, Motten & Co

Im Web:

- Maßnahmen zur Bekämpfung von Haushaltsschädlingen

www.umweltberatung.at



Foto: D. Pfeiffer "die umweltberatung"

TIPPS

- **F**liegengitter vor den Fenstern halten Insekten fern.
- **M**oskitonetze über dem Bett sorgen für einen ruhigen Schlaf.
- **S**tehendes Wasser im Garten und am Balkon vermeiden. Regentonnen und Gießkannen abdecken. Auch kleine Wasseransammlungen wie, z. B. gefüllte Blumenuntersetzer, werden zur Eiablage genutzt.

Es grünt so grün

Pflanzen für das Kinderzimmer



Mit Zimmerpflanzen holen Sie die Natur ins Haus. Pflanzen erhöhen die Luftfeuchtigkeit und filtern Schadstoffe und Staub aus der Luft. Der Anblick von Grün tut der Seele gut und steigert das Wohlbefinden im Kinderzimmer und in der Schule.

Gesünder, konzentrierter, zufriedener

Untersuchungen an norwegischen Grundschulen zeigen, dass Pflanzen im Klassenraum Gesundheitsprobleme verringern. Die Kinder erleben die Klasse frischer, schöner und angenehmer. Die SchülerInnen wurden in bepflanzen Klassenräumen auch seltener krank und konnten sich besser konzentrieren. Deshalb sind Pflanzen auch im Kinderzimmer empfehlenswert.

Zimmerpflanzen für gesunde Raumluft

Pflanzen sorgen im Kinderzimmer auf natürliche Weise für die ideale Luftfeuchtigkeit von 45 – 55 %. Für einen Raum mit 30 m² reichen dafür drei bis sechs Zimmerpflanzen. Damit können Sie auf Luftbefeuchter verzichten, die viel Energie verbrauchen und zusätzlich noch zu Verkeimung und Schimmelpilzbildung neigen.



Foto: I. Tributsch "die umweltberatung"

Für das Kinderzimmer sind folgende Pflanzen besonders gut geeignet:

- Erbsenpflanze (Senecio)
- Dreimasterblume (Tradescantia)
- Zyperngras (Cyperus)
- Grünstilbe (Chlorophytum)

Je schneller, je lieber

Im Kinderzimmer sollten Pflanzen stehen, die schnell wachsen und Ausläufer bilden. So können Kinder das Wachsen hautnah miterleben und die Ausläufer selbst einpflanzen.

Auf den Standort kommt es an

Achten Sie bei der Auswahl von Zimmerpflanzen auf Standortansprüche. Pflanzen, die optimale Bedingungen vorfinden, sind gesund und dadurch kaum anfällig für Schädlinge! Die meisten Pflanzen vertragen keine Staunässe. Gießen Sie daher in kleineren Portionen. Blumen lieben abgestandenes Gießwasser, weil es weniger Kalk enthält und Zimmertemperatur hat. Zimmerpflanzen reagieren empfindlich auf Zugluft und sind dann anfälliger für Schädlinge.



Foto: I. Tributsch "die umweltberatung"

Wenn die Pflanzen von Schädlingen befallen sind, bieten biologische Pflanzenschutzmittel und Nützlinge eine Alternative zu herkömmlichen Schädlingsbekämpfungsmitteln.

Reizende Pflanzen

Einige Zimmerpflanzen enthalten giftige, reizende oder allergieauslösende Stoffe. Zu den bedenklichen Pflanzen gehören zum Beispiel Arten aus der Familie der Aronstabgewächse wie Dieffenbachie, Kolbenfaden, Flamingoblume oder Philodendron. Der Milchsaft von Wolfsmilchgewächsen wie Christdorn und Weihnachtsstern kann zu Hautreizungen führen. Allergien gegen Ficus benjamina sind relativ häufig. Lebensbedrohliche Vergiftungen durch Pflanzen sind allerdings bei Kindern extrem selten. Viel häufiger



Foto: I. Tributsch "die umweltberatung"

sind Vergiftungen durch Putzmittel und Medikamente, die in Kinderhände gelangen!

Bei Verdacht auf Vergiftung nehmen Sie unverzüglich ärztliche Hilfe in Anspruch und bringen Sie Pflanzenreste mit. Vergiftungsnotruf: 01/406 43 43

Zum Weiterlesen:

Im Web:

- Poster: Zimmerpflanzen für ein gesundes Raumklima auf www.umweltberatung.at
- Nützlinge www.biohelp.at

TIPPS

- **A**chten Sie auf die Standortansprüche der Pflanzen. Gesunde Pflanzen brauchen keine Pflanzenschutzmittel!
- **V**erwenden Sie beim Ein- und Umtopfen torffreie Erde. Sie schützen damit wertvolle Moorlandschaften.
- **D**üngen Sie die Pflanzen mit organischem Dünger. Damit ist eine langsame, aber kontinuierliche, dem Wachstum der Pflanzen angepasste Versorgung sichergestellt.

Reinigung und Textilien

Textilien sind unsere zweite Haut – eine zweite Haut aus Ökotextilien ist die beste. Ökotextilien sind hautfreundlich und werden umweltschonend produziert.

Beim Waschen und Reinigen gilt: Weniger ist mehr! Viele verschiedene Waschmittel, aber auch Spezialmittel stehen zur Verfügung. Kinderhaut reagiert sehr sensibel auf Waschmittelrückstände. Viele Hautirritationen lassen sich durch einen sparsamen Einsatz von ökologischen Waschmitteln leicht vermeiden.

Innenraummessungen zeigen, dass reine Luft in manchen Kinderzimmern rar ist. Übertriebene Hygiene, viele verschiedene Duftstoffe, oft auch aggressive Putzmittel sind die Ursache dafür.



Foto: M. Kupka "die umweltberatung"

Alles sauber?

Ökologisch putzen



Wenn unsere Kinder außer Haus sind, liegt es meist nicht mehr in unserer Hand, welchen Belastungen sie dort ausgesetzt sind. Anders ist es zu Hause. Wer hier auf unnötige, belastende Reinigungsmittel verzichtet, tut sich und seiner Familie viel Gutes.

Jedes überflüssige Produkt belastet Umwelt und Gesundheit

In Haushalten, in denen Kinder leben, sollte auf bedenkliche Spezialreiniger verzichtet werden. Sie gefährden nicht nur die Gesundheit der kleinen BewohnerInnen sondern auch die Umwelt. Mit ein paar einfachen Tricks und wenigen Reinigungsprodukten lässt sich das Putzen schonender erledigen und dabei gleichzeitig Geld sparen. Ökologische Reinigungsmittel treffen hier voll ins Schwarze, da sie einfach in der Handhabung sind und trotzdem wirksam und schonend reinigen. Als Reinigungsmittel im Kinderzimmer genügt meist ein milder Allzweckreiniger. Er eignet sich zur Reinigung der meisten Böden, Kunststoffoberflächen und Fliesen.

Vermeiden statt putzen

Benutzen Sie Fußabstreifer um Zeit, Geld und Nerven zu sparen. Tau-

Die Grundzüge einer ökologischen, gesundheitsschonenden und effizienten Reinigung sind schnell erklärt:

- Viele Verschmutzungen lassen sich von vornherein vermeiden.
- Wo Vermeidung nicht möglich ist, reichen wenige Reinigungsmittel in Kombination mit der geeigneten Reinigungstechnik.
- Auf unnötige Spezialmittel, Duftstoffe und übertriebene Hygienemaßnahmen verzichten.

schen Sie die Straßenschuhe gleich im Eingangsbereich gegen Hausschuhe. Schmutz, der erst gar nicht ins Kinderzimmer kommt, braucht auch nicht weggeputzt werden!

Desinfektionsmaßnahmen sind in einem normalen Haushalt nicht nötig. Das Immunsystem Ihres Kindes braucht Kontakt mit Keimen, um trainiert zu werden. Sinnvoller als der Einsatz eines Desinfektionsmittels sind saubere Arbeitsabläufe, wie regelmäßiges feuchtes Wischen.

Böden reinigen

Glatte Fußböden saugen oder feucht aufwischen: Das ist die beste Methode, keinen Staub im Zimmer aufzuwirbeln. Bei starken Verschmutzungen am besten einen Allzweckreiniger ins Wischwasser geben. Kaufen Sie Bodenwischgeräte mit einer Teleskopstange. So können Sie die Länge an Ihre Körpergröße anpassen. Dadurch vermeiden Sie falsche Haltung und damit einhergehende Rückenschmerzen.



Teppiche am besten nur saugen. Zögern Sie die Teppichreinigung solange wie möglich hinaus, denn durch den zurückbleibenden Tensidfilm verschmutzt der Teppich schneller. Prüfen Sie zuerst, ob der Teppich für eine Nassreinigung überhaupt geeignet ist. Verwenden Sie zunächst nur Essigwasser oder bei starker Verschmutzung eine milde Seifenlösung.

Glatte Oberflächen

Für die Reinigung von Flächen sind Mikrofasertücher optimal geeignet. Das Mikrofasertuch brauchen Sie nur mit Wasser anzuweichen. Damit können Sie alle glatte Oberflächen, Glasflächen und Spiegel reinigen. Ein Reinigungsmittel ist nur bei stark klebender Verschmutzung nötig.

Klare Sicht mit neuen Fasern

Zum Fensterputzen verwenden Sie am besten warmes Wasser und ein Mikrofasertuch sowie Gummiziehler. Mit diesen mechanischen Hilfsmitteln sind Glasreiniger nicht nötig. Manche Reiniger bestehen zu über 90 % aus normalem Wasser! Lassen Sie unnötige Spezialprodukte, wie Duftreiniger, Textilerfrischer oder Desinfektionsreiniger im Regal stehen. Raumdüfte, Reiniger mit Desinfektionswirkstoffen oder Chlorzusatz

Foto: Gabriele Moser

belasten Gesundheit, Umwelt und vor allem das Haushaltsbudget. Zur Sauberkeit tragen sie wenig, viele sogar gar nichts, bei. Der Körper reagiert auf zuviel Duft mit Stress, Kopfschmerzen oder Übelkeit. Allergien oder Hustenreiz können die Folgen sein. Kinder und empfindliche Personen sind besonders betroffen.

Frische Luft am Örtchen

Kinder erforschen das ganze Haus mit all ihren Sinnen. Dabei kommen sie unweigerlich mit allen Putzmitteln in Kontakt, die verwendet werden. Reinheit versprechende Spezialmittel sind oft gesundheitsgefährdend. An erster Stelle sei hier der völlig unnötige WC-Beckenstein erwähnt, welcher Sauberkeit nur vortäuscht und bedenklich für die Gesundheit ist. Für ein sauberes WC brauchen Sie nur regelmäßig den Klobesen zu verwenden. Dann kommt es auch zu keinen Ablagerungen von Kalk- und Urinstein. Ein bekanntes Hausmittel um Kalkablagerungen den Garaus zu machen, ist Essig. Weniger bekannt aber genauso effektiv ist Zitronensäure. Aufgelöste Zitronensäure hilft bei Kalkablagerungen. Die gesündeste und billigste Methode, um unangenehme Gerüche loszuwerden, ist lüften. Künstliche Duftstoffe

belasten die Gesundheit. Wer trotzdem gerne ein duftendes WC möchte, kann einige Tropfen natürliches ätherisches Öl in eine Wasserschale geben oder auf einen Bimsstein tropfen.

Frisches Bad für Teddy und Co

Auch das Spielzeug oder die Stofftiere bedürfen ab und zu einer Reinigung, da kleine Kinder Spielzeug gerne in den Mund nehmen oder sich eng an ihr Plüschtier kuscheln. Reinigen Sie Spielzeug wenn möglich nur mit warmem Wasser. Plüschtiere können mit einem schonenden, duftstofffreien Waschmittel gewaschen werden.

Putzmittel sind Chemikalien

Oft wird bei allem Putzeifer auf die Sicherheit vergessen. Verwahren Sie die Putzmittel für Kinder unerreichbar und tragen Sie beim Reinigen, Ihrer Haut zuliebe, Schutzhandschuhe.



Zum Weiterlesen

Broschüren - "die umweltberatung":

- Lustvoll Reinigen
- Weg damit: Einkaufsliste mit empfohlenen Wasch- und Putzmitteln
- Düfte, die unter die Haut gehen

TIPPS

- **V**iel Schmutz ist vermeidbar. Ziehen Sie im Eingangsbereich die Schuhe aus.
- **Z**um Reinigen des Kinderzimmers genügt ein milder Allzweck- oder Neutralreiniger.
- **M**it geeigneter Technik, wie Mikrofasertüchern, lassen sich Reinigungsmittel oft völlig einsparen.
- **V**erzichten Sie auf unnötige oder gesundheitsbelastende Produkte, wie Duftstoffe, Glasreiniger, Desinfektionsmittel oder Reiniger mit Desinfektionszusatzstoffen oder Chlorzusatz.
- **F**alls Sie Haustiere halten: Zum Reinigen des Futternapfes genügt Wasser oder etwas Geschirrspülmittel. Für das Säubern von Katzenklo oder Käfig verwenden Sie Wasser und einen Seifenreiniger.



Foto: M. Komarek "die umweltberatung"

Der Fleck muss weg!

Ökologisch waschen



Von Karottenflecken über Schokolade bis hin zu Malstiften: Flecken an Kinderkleidung stellen für Waschmaschinen eine große Herausforderung dar. In jedem Haushalt mit Kind entsteht ab und zu ein Fleck, der nicht ganz einfach zu beseitigen ist.

Sofort handeln

Nicht für jeden Fleck braucht es ein eigenes Mittel. Alte Hausmittel erzielen oft die besten Ergebnisse. Gallseife ist zum Beispiel das günstigste und effektivste Antifleckenmittel! Am besten ist es, Flecken möglichst sofort zu behandeln. Wer weiß, um welchen Fleck und um welchen Stoff es sich handelt, kann dementsprechend vorgehen: Eiweißflecken wie Milch, Blut und Ei vor dem Waschen mit kaltem Wasser ausspülen. Fettflecken lassen sich gut mit Gallseife wegwaschen. Klebt Kaugummi am Kleidungsstück, dann ab ins Gefrierfach! Der Kaugummi wird dadurch hart und lässt sich vorsichtig mit einem Messer vom Stoff lösen.

Weniger ist mehr

Waschmittel haben heutzutage Rezepturen, die auch bei niedriger Dosierung sehr effektiv sind. Oft wird

nach Gefühl dosiert und das bedeutet fast immer eine Überdosierung. Verwenden Sie deshalb höchstens die auf der Verpackung vorgeschlagene Menge.

Auf Vollwaschmittel kann in vielen Fällen verzichtet werden. Sie beinhalten einen hohen Anteil an Hilfsstoffen, welche nichts zur Reinigungsleistung beitragen. Die enthaltenen Bleichmittel bleichen jedoch bunte Wäsche aus. Viele Kinder reagieren außerdem sensibel auf die Waschmittelrückstände die in der Kleidung bleiben und die im Waschmittel enthaltenen Duftstoffe.

Waschen für sensible Haut:

- sparsam dosieren
- duftstofffreie und umweltfreundliche Waschmittel bevorzugen
- Weichspüler weglassen!

Falls bereits ein Familienmitglied unter Hautproblemen leidet, macht es Sinn, einen zusätzlichen Spülgang durchzuführen, besser ist aber weniger Waschmittel zu verwenden.

Richtig waschen schont Geldbörse und Umwelt

Effizientes Waschen bedeutet die Maschine immer voll zu beladen. Es ist nicht notwendig Wäsche zu kochen! Das größte Energiesparpotenzial liegt in der Senkung der Waschtemperatur von 90° C auf 60° C oder auf 40° C. Am wenigsten Energie verbraucht Waschen bei 30° C. Dafür gibt es geeignete Waschmittel, denn nicht jedes Produkt löst sich bei niedriger Temperatur im Waschwasser auf. Ökologisch und gesundheitlich besonders

empfehlenswert ist das Waschen mit Baukastensystemen. Dabei wird nur jene Chemie eingesetzt, die für die jeweilige Wäsche gebraucht wird. Die Anschaffung eines Wäschetrockners sollte gut überlegt werden, denn er braucht Platz und frisst viel Energie. Die Wäsche an der Luft trocknen ist hingegen kostengünstig, unkompliziert und schont die Umwelt. Ein Wäschetrockner ist nur dann notwendig, wenn die Luftfeuchtigkeit in den Räumen sehr hoch ist und Schimmelgefahr droht.

Zum Weiterlesen:

Infoblätter zum Download:

- Oh Schreck ein Fleck
- Einkaufsliste mit empfohlenen Wasch- und Putzmitteln

www.umweltberatung.at/download

TIPPS

- Die Pflegekennzeichnung gibt wertvolle Hinweise für die richtige Pflege der Kleidungsstücke.
- Verwenden Sie bei hartnäckigen Flecken keine aggressiven Spezialmittel, sondern waschen Sie den Fleck, wenn möglich sofort aus. Mit Gallseife vorbehandeln!
- Verzichten Sie auf Vor- und Kochwäsche und beachten Sie beim Dosieren des Waschmittels die Härtegrade des Wassers.
- Lassen Sie Weichspüler weg! Sie belasten Haut und Umwelt und können allergische Reaktionen hervorrufen. Mit Weichspüler gewaschene Wäsche verschmutzt außerdem schneller und ist nicht so saugfähig.

Natürliche Fasern für zarte Kinderhaut

Ökologische Textilien, garantiert rückstandsfrei

Kuschelige Decken, farbenprächtige Bettwäsche, weiche Teppiche und bunte Vorhänge schmücken das Kinderzimmer. Textilien für die Einrichtung und Kleidungsstücke bringen jedoch oft Chemierückstände ins Zimmer und auf die Haut.

Chemische Rückstände

Damit unsere Kleidung und Wäsche bunt, bügelfrei und formstabil bleibt, werden über 4.000 Textilhilfsmittel und Farbstoffe für die Ausrüstung der Textilien eingesetzt. Testergeb-

nisse zeigen, dass Textilien Rückstände von Weichmachern und giftigen Farbstoffen enthalten können. Einige Stoffe können sich sogar im Körper anreichern und sind möglicherweise krebserregend. Besondere Vorsicht ist bei Formaldehyd geboten. Es wird eingesetzt um Textilien zu konservieren oder bügelfrei zu machen. Formaldehyd kann Allergien auslösen und wird als erbgutverändernd eingestuft. KonsumentInnen können leider nicht erkennen, ob Textilien mit Rückständen behaftet sind.

Ökotextilien

Ökotextilien werden aus biologischen Rohstoffen und ohne den Einsatz von Pestiziden und gesundheitsschädlichen Hilfsstoffen produziert. Der biologische Landbau unterliegt strengen Biorichtlinien und wird unabhängig kontrolliert. Dass beim Anbau der Faserpflanzen und



Foto: hessnatur

auch bei der weiteren Verarbeitung keine gesundheitsschädlichen Mittel zum Einsatz kommen dürfen, ist nicht nur unserer Haut zuträglich. Auch für die ArbeiterInnen auf den Feldern und in den Textilfabriken sind die Bedingungen besser und gesünder. Renommierete Ökotextil-HerstellerInnen verwenden bei der Weiterverarbeitung der Fasern aus Bio-Anbau nur hautfreundliche Farbstoffe und verzichten auf Produkte mit chemischer Ausrüstung. Ökotextilien sind daher frei von gefährlichen Schadstoffen wie Azofarbstoffen oder zinnorganischen Verbindungen und besonders für Kinder und Personen mit sensibler Haut geeignet.

Grüne Mode in großen Textilketten

Mittlerweile haben es Biotextilien auch in die konventionellen Läden geschafft. Die Kriterien beziehen sich hier jedoch oft nur auf die Produktion der Baumwolle, aber die weiteren Schritte wie Spinnen, Färben, Bleichen entsprechen häufig den üblichen Bedingungen der konventionellen Textilindustrie.

Zum Weiterlesen:

Im Web:

- Adressen von Ökotextil-AnbieterInnen www.umweltberatung.at/oekotextilien

TIPPS

- **B**evorzugen Sie für hautnah getragene Kleidung und Bettwäsche Ökotextilien. Diese sind frei von gefährlichen Rückständen.
- **E**mpfindliche Personen und Babys sollten direkt auf der Haut hauptsächlich ungefärbte Naturtextilien tragen.
- **W**aschen Sie alle Textilien vor dem ersten Tragen um überschüssige Farbstoffe und Chemikalien auszuwaschen.
- **G**reifen Sie auch zu Second-Hand-Textilien, denn durch mehrmaliges Waschen sind keine Rückstände zu erwarten.
- **V**ermeiden Sie Textilien mit dem Hinweis „bügelfrei“ oder „knitterfrei“. Diese sind meist chemisch ausgerüstet.

Die wichtigsten Gütesiegel

Naturtextil - IVN zertifiziert BEST



empfehlenswert

Vergabekriterien

Dieses Label wird vom Internationalen Verband der Naturtextilwirtschaft, dem IVN vergeben und kennzeichnet Textilien, deren Gewebe vollständig aus Naturfasern aus biologischer Landwirtschaft bestehen. Berücksichtigt werden die Umweltauswirkungen des gesamten Produktionsprozesses vom Anbau der Faser bis zum fertigen Kleidungsstück und auch die Einhaltung von sozialen Standards. Als „Best“ zertifizierte Produkte erfüllen die zurzeit höchsten realisierbaren Öko-Standards in der Textilbranche. Die Einhaltung der Kriterien wird in jeder Produktionsstufe von unabhängigen Stellen überprüft.

www.naturtextil.com

Global Organic Textile Standard



empfehlenswert

Vergabekriterien

Der Global Organic Textile Standard (GOTS) ist ein weltweit gültiges Label. Die Textilien enthalten einen Mindestanteil von 70 % biologischer Faser und erfüllen strenge Richtlinien bezüglich der Ausrüstung und Färbung. Die Durchführung eines Umweltmanagementsystems und einer Abwasseraufbereitung sind für die Produktionsstätten vorgeschrieben. Soziale Standards sind geregelt, Kinderarbeit ist verboten. Gekennzeichnet werden Textilien im Etikett mit dem Hinweis „zertifiziert nach dem Global Organic Textile Standard“.

www.global-standard.org/



Foto: Anna Biegner Mädchenwald

Öko-Tex 100



eingeschränkt empfehlenswert

Vergabekriterien

Der Öko-Tex-Standard 100 steht für Schadstoffprüfungen der Produkte in allen Verarbeitungsstufen. Die gekennzeichneten Textilien dürfen z. B. keine Azofarbstoffe oder Allergie auslösenden Farbstoffe enthalten. Die Grenzwerte für Formaldehyd, Schwermetalle und Pestizidrückstände sind bei Babykleidung zwar strenger als bei herkömmlichen Textilien, trotzdem ist ihr Einsatz erlaubt. Ökologische und soziale Kriterien, die sich auf den Rohstoffanbau beziehen, spielen für die Zeichenvergabe keine Rolle.

www.oeko-tex.com

Was alles unter die Haut geht

Körperreinigung und Pflege

Kinderhaut ist viel dünner und empfindlicher als die Haut von Erwachsenen. Auch sind manche Funktionen noch nicht voll entwickelt und die natürliche Hautregulation muss sich erst einstellen.

Nur das Beste für Babys Haut – WASSER

Für die Reinigung eines Babys genügt meist klares Wasser. Für größere „Dreckspatzen“ braucht man ab und zu Körperreinigungsmittel. Beim Kauf sollten Sie unbedingt auf die Inhaltsstoffe achten: Produkte ohne Duft- und Konservierungsstoffe sind zu bevorzugen. Der Haut Ihres Kindes und der Umwelt zuliebe sollten Sie nur Produkte mit Inhaltsstoffen aus kontrolliert biologischem Anbau wählen.

Verwenden Sie die Produkte auf jeden Fall selten und sparsam, um die Haut nicht unnötig zu reizen. Tägliches Einseifen und Eincremen des Kindes sind nicht nötig. Es stört das natürliche Gleichgewicht der Haut.

Sauberer Kinderpo

Viele Eltern verwenden Feuchttücher für die tägliche Reinigung von Babys Po. Diese sind zwar praktisch, enthalten aber häufig bedenkliche Duftstoffe, Konservierungsmittel und Emulgatoren. Da sie nicht abgewaschen werden, bleiben die Stoffe lange Zeit auf der Haut. Verträglicher ist es, zur Reinigung einen Waschlappen oder für unterwegs ein Vlies-tuch mit Wasser anzufeuchten. Bei Rötungen kann das Tuch mit etwas pflanzlichem Öl, am besten aus biologischem Anbau, benetzt werden.

Zum Weiterlesen:

- Broschüren und Folder von "die umweltberatung":
- Seife Duschbad und Co
 - Sonnenschutz - Sonnenklar
 - Düfte, die unter die Haut gehen
- www.umweltberatung.at

TIPPS

- **E**ntscheiden Sie sich für wenige, aber hochqualitative Produkte aus kontrolliert biologischem Anbau.
- **F**ür die Anwendung gilt: „Weniger ist mehr!“
- **E**in Blick auf die Inhaltsstoffe oder Gütesiegel erleichtert die Kaufentscheidung.

Die wichtigsten Gütesiegel

Austria Bio Garantie - ABC



empfehlenswert

Vergabekriterien

- mindestens 95 % der eingesetzten landwirtschaftlichen Komponenten stammen aus biologischer Landwirtschaft
- nur wenige, in der Richtlinie genau definierte Emulgatoren, Tenside und Konservierungsstoffe
- keine Nano- und Gentechnologie
- der Verzicht auf Tierversuche beim Endprodukt ist selbstverständlich und bereits allgemein gesetzlich geregelt

- nur tierische Rohstoffe von lebenden Tieren
- transparente und eindeutige Kennzeichnung für die KonsumentenInnen

Die Einhaltung der Bio-Richtlinie wird von einer anerkannten Bio-Kontrollstelle mind. einmal jährlich überprüft, Produkte werden einzeln auf die Übereinstimmung mit der Richtlinie kontrolliert und frei gegeben.

www.abg.at/de/bio-verarbeitung-handel/kosmetik

Ausgezeichnete Produkte Körperpflegemittel

BDIH - Bundesverband deutscher Industrie- und Handelsunternehmen



empfehlenswert

Vergabekriterien

- Einsatz pflanzlicher Rohstoffe soweit möglich aus kontrolliert biologischem Anbau oder kontrolliert biologischer Wildsammlung
- aktiver Einsatz gegen Gentechnik
- Verzicht auf organisch-synthetische Farbstoffe, synthetische Duftstoffe, Silikone, Paraffine und andere Erdölprodukte
- die meisten Rohstoffe sind pflanz-

lich, mit einigen Ergänzungen mineralischen und tierischen Ursprungs.

- Belange des Tier- und Artenschutzes werden berücksichtigt

Alle Produkte, die das Zeichen des BDIH-Standards tragen, unterliegen einer unabhängigen und fortlaufenden Kontrolle. So wird die weltweite Einhaltung der Kriterien sichergestellt.

www.kontrollierte-naturkosmetik.de

Ausgezeichnete Produkte Körperpflegemittel



Foto: J. Katzmann "die umweltberatung"

NaTrue



empfehlenswert

Vergabekriterien

NaTrue ist eine Vereinigung europäischer Naturkosmetik-HerstellerInnen. Dieses europäische Gütesiegel gibt es in drei Stufen, die sich durch die Anzahl der Sterne im Siegel unterscheiden lassen. Die strengsten Kriterien gelten für Produkte mit drei Sternen.

1. Stufe ★

Naturkosmetik: Beinhaltet natürliche, naturnahe und naturidentische Stoffe, die für Naturkosmetika eingesetzt werden dürfen. Sogenannte Restanteile beliebiger Stoffe sind nicht erlaubt.

2. Stufe ★★

Naturkosmetik mit Bioanteil: Anteil von mindestens 70% der in einem Produkt enthaltenen Naturstoffe aus kontrolliert biologischem Anbau.



Foto: D. Pfeiffer "die umweltberatung"

3. Stufe ★★★

Biocosmetik: Anteil von mindestens 95% der in einem Produkt enthaltenen Naturstoffe aus kontrolliert biologischem Anbau.

www.natrue-label.de

Ausgezeichnete Produkte
Körperpflegemittel

Gut gewickelt

Tipps zum Windelkauf

Das wichtigste „Kleidungsstück“ von Babys ist die Windel. Ein Kind verbraucht ca. 4.500 Windeln, bis es sauber wird. Mehrwegwindeln sind eine gesunde, billige und umweltschonende Alternative zu Wegwerfwindeln.

Gut für Hüften und Geldbörse

Moderne, waschbare Höschenwindeln aus Naturmaterialien sind besonders komfortabel und gesundheitlich gut verträglich. Mit dem Kauf von waschbaren Windeln und unter Berücksichtigung der Kosten für Energie, Wasser und Waschmittel können Sie während der Wickelperiode Ihr Familienbudget um bis zu € 700,- entlasten.



Foto: Barbara Komarek

Mehrwegwindelhöschen haben eine ausgezeichnete Passform, ihre Handhabung ist einfach. Auch der Gesundheitsaspekt spricht dafür: Ihr Baby ist darin breit gewickelt - eine optimale Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung der Hüftgelenkskörper! Durch die gute Luftdurchlässigkeit der Windel wird Pilzkrankungen der Haut vorgebeugt, und angenehme Temperaturen in der Windel sind gewährleistet. Mehrwegwindeln bestehen außerdem überwiegend aus natürlichen Materialien.

Gut für die Umwelt

Beim Wickeln mit Mehrwegwindeln wird nicht nur der Windelberg verkleinert. Ihre Herstellung verbraucht viel weniger Ressourcen und Energie als die Herstellung von Wegwerfwindeln. Durch jedes mit waschbaren Windeln gewickelte Kind lassen sich bis zu 1.000 kg Müll einsparen!



Der Windelgutschein

Familien, die sich für Mehrwegwindeln entscheiden, erhalten in fast allen Bundesländern einen Windelgutschein. Der Wert beträgt meist zwischen € 50,- und € 100,-.

Den „Windelgutschein“ erhalten Sie gegen Vorlage Ihres Mutter-Kind-Passes schon vor der Geburt oder bei der Anmeldung des Babys. Sie können den Windelgutschein bei HändlerInnen Ihrer Wahl einlösen.

Niederösterreich

Informationen beim Land NÖ unter der Nummer: 02742/ 900 50 oder unter: www.noel.gv.at/Gesellschaft-Soziales/Geburt/Mehrwegwindelfoerderung

Wien

Informationen über Gutscheinaktionen erhalten Sie beim Verein WIWA, Tel.: 01/ 804 37 48, oder www.verein-wiwa.at

Steiermark

www.awv.steiermark.at

Oberösterreich, Steiermark, Salzburg, Kärnten und Tirol: www.verein-wiwa.at

Zum Weiterlesen:

Im Web:

- Bezugsquellen Mehrwegwindeln www.umweltberatung.at

TIPPS

- **W**ickeln Sie Ihr Baby alle 2 bis 3 Stunden.
- **D**as Waschen der Windeln bei 60° C genügt im Normalfall den hygienischen Anforderungen.
- **V**erwenden Sie umweltschonende Waschmittel wie Baukastensysteme oder Waschmittel ohne Duftstoffe (siehe Liste empfohlener Wasch- und Reinigungsmittel von "die umweltberatung").
- **V**erzichten Sie beim Waschen der Windeln auf Weichspüler.
- **T**rocknen Sie die Windeln an der Luft statt im Wäschetrockner. So sparen Sie Energie und Geld!

Spielzeug

In seinen ersten sechs Lebensjahren verbringt ein Kind rund 15.000 Stunden mit Spielen. Das ist ein Drittel seiner gesamten Zeit. Noch nie waren die Kinderzimmer so vollgestopft mit Kuscheltieren, Spielzeugautos, Gameboys, Barbiepuppen und Legosteinen wie heutzutage. Die kindliche Fantasie droht oft unter der Flut des Überangebotes von Spielwaren zu ersticken.

Nicht die Quantität, sondern die Qualität des Spielzeugs entscheidet, ob und wie Kinder ihre Kreativität entfalten können. Viele Spielsachen, die angeboten werden, können die Gesundheit unserer Kinder massiv gefährden.



Foto: M. Kupka "die umweltberatung"



Rund ums Spielzeug

Pädagogisch wertvoll – ökologisch vertretbar

Wenn Kinder vor den Auslagen von Spielzeuggeschäften stehen, beginnen ihre Augen zu leuchten und meist ist es nicht einfach, sie zum Weitergehen zu bewegen. Aber nicht immer decken sich die Vorstellungen der Eltern mit denen der Kinder, wenn es darum geht, geeignetes Spielzeug auszusuchen. Neben pädagogischen Kriterien verunsichern Berichte über bedenkliche Inhaltsstoffe in Baby- und Kinderspielzeug die Eltern.



Worauf schauen beim Spielzeugkauf?

Gutes Spielzeug regt die Phantasie und Kreativität an, ist gesundheitlich unbedenklich und robust. Es lässt sich reparieren, ist vielseitig und lange einsetzbar.

Darüber hinaus müssen Spielsachen so beschaffen sein, dass sich das Kind beim Spielen nicht verletzen kann. Spielzeug soll altersgerecht sein und der geistigen und körperlichen Entwicklung des Kindes entsprechen.

Spielzeug wird aus unterschiedlichsten Materialien hergestellt, wobei nachwachsende Rohstoffe wie zum Beispiel Holz genauso zum Einsatz kommen wie verschiedenste Kunststoffe. Sprechen Sie sich beim Kauf von Spielzeug mit FreundInnen oder Verwandten ab und machen

Sie Gemeinschaftsgeschenke. Denn ein Baukastensystem, das sich ergänzen lässt, oder eine Puppe mit vielen Kleidern sind für Kinder viel interessanter als unterschiedliche Teile, die man nicht kombinieren kann.

Mit Holzspielzeug sind Sie nicht auf dem Holzweg

Holzspielzeug erfüllt die höchsten ökologischen Kriterien, da es langlebig ist und aus einem nachwach-

senden Rohstoff besteht. Bei der Herstellung entstehen keine umweltbelastenden Emissionen oder Nebenprodukte. Spielsachen aus Holz sind robust und können fast immer auch repariert werden. Qualitativ gutes Holzspielzeug ist zwar nicht billig aber dafür nahezu unverwundlich! Es kann über Generationen weitergegeben werden.

Beachten Sie!

- Bevorzugen Sie Vollholzprodukte! Aus dem Leim von Sperrholzprodukten kann giftiges Formaldehyd ausdünsten.
- Kaufen Sie mit biologischen Ölen oder Bienenwachs behandeltes Holzspielzeug.
- Unbehandeltes Holz ist aus Hygienegründen für Babys nicht geeignet, da es einen optimalen Nährboden für Bakterien bietet.
- Gewachstes Holzspielzeug kann auch gewaschen werden. Lassen Sie es anschließend gut trocknen.

Plastik ist nicht gleich Plastik

Kunststoffspielzeug ist bunt und bietet ganz andere Spielmöglichkeiten als Holz. Deshalb wird es vor allem von älteren Kindern geliebt. Die unterschiedlichen Kunststoffe haben in Bezug auf ihre Produktion und Entsorgung verschiedene ökologische Auswirkungen. Auch in ihrer Auswirkung auf die Gesundheit sind sie unterschiedlich zu bewerten.

"die umweltberatung" empfiehlt Kunststoffe aus chlorfreien Kohlenwasserstoffen wie Polyethylen (PE) oder Polypropylen (PP). Fragen Sie am besten im Fachhandel nach, um welchen Kunststoff es sich handelt. Vermeiden Sie den Kauf von Spielzeug aus Polyvinylchlorid (PVC). Es ist ein starkes Umweltgift! Von der Produktion bis zur Entsorgung verursacht PVC eine Vielzahl an Umwelt- und Gesundheitsbelastungen. Die Verwendung von PVC muss



Foto: M. Kupka "die umweltberatung"

Foto: M. Kupka "die umweltberatung"



nicht gekennzeichnet werden. Spielzeug aus PVC bekommen keine Zertifizierungen.

Was ist bei Babyspielzeug zu beachten?

Babys erkunden die Welt mit dem Mund. Spielwaren für Babys und Kleinkinder sollen daher glatt, abgerundet und leicht zu reinigen bzw. waschbar sein. Die Altersangabe auf den Spielsachen ist bei Babys besonders wichtig! Hängen Sie Spieluhren nie direkt ins Gitterbett, diese sind meist viel zu laut für das gute Gehör eines Babys. Experten und Expertinnen empfehlen, einen Abstand von ca. einem Meter zwischen Kinderbett und Spieluhr einzuhalten! Denken Sie beim Kauf von Spieluhren, Babykeyboards etc. nicht nur an die Ohren Ihres Kindes, sondern auch an Ihre eigenen Nerven!

Spielzeug aus der Natur

Papierfalten, Memory mit Naturgegenständen oder modellieren mit Salzteig sind für viele Kinder ganz neue Erfahrungen. Versuchen Sie doch einmal Fingerfarben, Knetmasse oder auch den einen oder anderen Kleber selbst herzustellen. Für viele Kinder ist die Herstellung an sich schon ein Erlebnis, welches nicht nur Spaß macht, sondern auch sehr gut Wissen vermittelt. Schenken Sie Ihrem Kind bewusst Ihre Zeit! Spielen Sie gemeinsam die alten Spiele aus Ihrer Kindheit. Spiele wie „Tempel hüpfen“ und „Blinde Kuh“ machen noch immer viel Spaß.

Kinderspielzeug muss nicht immer neu sein

Oft können Spielsachen bei Verwandten oder Bekannten ausgeborgt werden. Noch gut erhaltene Spielwaren bekommen Sie auch über Spielwarenbörsen, Tauschzentralen und Flohmärkte.

Bewusst, robust und einfach zu reparieren

Gutes Spielzeug ist robust, lässt sich reparieren und ist vielseitig und lange einsetzbar. Falls einmal etwas kaputt geht, gibt es den Pupp doktor.

Foto: M. Kupka "die umweltberatung"

Foto: M. Kupka "die umweltberatung"



Gesetzliche Regelungen

Die EN71, die Europa-Norm für die Sicherheit von Spielzeug, regelt Mindeststandards für Kinderspielzeug, das innerhalb der EU verkauft wird. Zusätzlich gibt es ÖNORMEN, die in Österreich gültig sind. Es darf daher theoretisch nur Spielzeug in den Verkauf gelangen, das diesen Richtlinien entspricht. Grundsätzlich wird empfohlen, nur Spielzeug zu kaufen,

auf dem die ProduzentInnen angegeben sind. Diese Angabe ist gesetzlich vorgeschrieben, bietet Transparenz für KonsumentInnen und kann im Falle einer Reklamation wichtig sein.

Zum Weiterlesen:

Broschüre - "die umweltberatung":

- Alte Spiele – neu entdeckt

Im Web:

- Spielzeugkauf, Malen, Basteln...
www.umweltberatung.at
- Gebrauchte Spielwaren
www.pupp doktor.at
service.magwien.gv.at/wab
www.strampelmax.at/tauschboerse/secondhandshops.wien.htm
www.flohmarkt-terme.at

TIPPS

- Bevorzugen Sie Holzspielzeug oder Spielwaren aus Polyethylen oder Polypropylen.
- Kaufen Sie im Fachhandel und achten Sie auf die Kennzeichnung und Altersangaben! Produkte aus Billigshops sind meist nicht kontrolliert und halten sich oft nicht an gültige Vorschriften.
- Vermeiden Sie batteriebetriebene Spielwaren. Batterien sind Problemstoffe und in Spielwaren nicht immer kindersicher eingebaut.
- Waschen Sie Stoff- und Plüschtiere nach dem Kauf bei niedriger Temperatur in der Waschmaschine, um Rückstände von Chemikalien zu entfernen!

Die wichtigsten Gütesiegel

„spiel gut“



empfehlenswert

Vergabekriterien

Die rote Plakette kennzeichnet pädagogisch sinnvolles Spielzeug, das von Fachleuten getestet und gemeinsam mit Kindern erprobt wurde.

www.spielgut.de

„Nicht für Kinder unter 3 Jahren geeignet“



empfehlenswert

Vergabekriterien

Bei Spielsachen für Kinder unter 36 Monaten gelten strengere Bestimmungen als für ältere Kinder. Farben müssen speichelecht sein, das Spielzeug muss speziell bruchfest sein und eine gewisse Größe haben, um das Einatmen oder Verschlucken von Kleinteilen zu verhindern.

marktcheck.greenpeace.at/4158.html

„fair spielt“ - fair produziertes Spielzeug



empfehlenswert

Vergabekriterien

Leider gibt es für Spielzeug noch kein einheitliches Sozietlabel. Die Aktion „fair spielt“ setzt sich für die Einhaltung der Menschenrechte und grundlegende Arbeitsnormen in der Spielzeugindustrie ein.

www.fair-spielt.de

Geprüfte Sicherheit - GS



empfehlenswert

Vergabekriterien

Das Siegel bescheinigt, dass ein Produkt den Anforderungen des Geräte- und Produktsicherheitsgesetzes (GPSG) entspricht.

Es zeigt an, dass ein Produkt die grundlegenden Sicherheits- und Gesundheitsanforderungen erfüllt und von HerstellerInnen jährlich überprüft wird.



Schadstoff-ABC

Mögliche Schadstoffe in der Raumluft

Gute Raumluft wirkt sich positiv auf das Wohlbefinden, die Gesundheit unserer Kinder und das Konzentrationsvermögen aus. Ökologische Baustoffe und richtiges Lüften helfen, Schadstoffe zu vermeiden oder zu reduzieren.

Manche Stoffe sind erst ab einer gewissen Konzentration schädlich, andere können bei langer Einwirkungsdauer schon in geringsten Mengen schädigen. Woher stammen diese Schadstoffe in Innenräumen? Neben dem CO₂ aus der Atmung belasten Zigarettenrauch, offene Verbrennung von Gas z. B. beim Gasherd, Reinigungs- und Pflegemittel, Parfums und Duftsprays sowie Ausgasung aus Baumaterialien, Innenausstattung und Einrichtung die Luft in unseren vier Wänden.

Was Sie an Schadstoffen nicht in Ihr Nest einbauen, kann auch keine gesundheitlichen Schwierigkeiten verursachen! Achten Sie bei Innenaus-

bau und Einrichtung von vornherein darauf, nur schadstofffreie oder emissionsarme Materialien zu verwenden!

Als erste und effiziente Maßnahme zur Abhilfe bei Schadstoffen in der Raumluft gilt ausreichendes Lüften!

In der nachfolgenden Auflistung finden Sie in alphabetischer Reihenfolge die häufigsten Schadstoffe in Innenräumen und ihre Wirkung auf den Menschen. Das Schadstoff ABC gibt einen Überblick über das Vorkommen und die gesundheitsschonenden Alternativen. Das soll Ihnen helfen, Wohngifte zu erkennen und zu vermeiden.



Foto: M. Komarek "die umweltberatung"

Häufige Schadstoffe in Innenräumen

Allergene

Gesundheitsrisiken

Schleimhaut- und Bindehautentzündung, Schnupfen, allergisches Asthma

Vorkommen

Hausstaub, Schimmelpilzsporen, Tierhaare, Baumaterialien, Pflanzen, Latex

Alternativen

Vermeiden von Auslösern, Spezielle Staubsauger, keine Haustiere halten, Produkte für Allergiker verwenden, Schimmel entfernen und Ursache bekämpfen.

Biozide, Pyrethroide

Gesundheitsrisiken

Kopfschmerzen, Übelkeit, Schädigung des Nervensystems

Vorkommen

Holzschutzmittel, Lacke, Teppiche, Schädlingsbekämpfung, Elektroverdampfer („Gelsenstecker“)

Alternativen

Gegenstände und Materialien, die Schadstoffe abgeben, entfernen oder gut abdichten, Fliegengitter verwenden.

CO₂ - Kohlenstoffdioxid

Gesundheitsrisiken

Indikator für vom Menschen verunreinigte Raumluft, narkotische Wirkungen

Vorkommen

Menschen, Haustiere, Verbrennungsprodukte, Autoabgase

Alternativen

häufiger Lüften, mechanische Belüftungsanlage installieren

Flammschutzmittel

Gesundheitsrisiken

Reizung von Augen, Haut und Schleimhäuten. Einige sind potenziell krebserregend

Vorkommen

Heimtextilien, Teppiche, Matratzen, Pölster, Möbelbezüge, Kunststoffe, Baumaterial, Computer, Stereoanlagen, Fernsehapparat

Alternativen

Verwendung von unbehandelten Textilien und Baustoffen aus natürlichen Materialien



Formaldehyd

Gesundheitsrisiken

Reizung der Schleimhäute (v.a. Augen, Nase), Hustenreiz, Unwohlsein, Atembeschwerden, Kopfschmerzen, gilt als allergieauslösend und krebserregend

Vorkommen

Tabakrauch, Spanplatten und Holzwerkstoffe, Dispersionskleber, Lacke, offene Gasflammen, Desinfektionsmittel

Alternativen

in der Wohnung nicht rauchen, Hinweise auf Produktverpackungen beachten, Schadstoffquelle entfernen oder abdichten

Halogenorganische Verbindungen

Gesundheitsrisiken

Eine Gruppe von mehreren tausend Stoffen, die Brom, Jod oder Chlor enthalten. Manche sind allergieauslösend, einige krebserzeugend, fast alle reichern sich in der Umwelt an.

Vorkommen

Kosmetika, Bodenbeläge, Farben, Lacke, Klebstoffe und Dichtungsmassen, Flammschutzmitteln

Alternativen

Nach Möglichkeit Produkte ohne halogenorganische Stoffe verwenden.

Isocyanate

Gesundheitsrisiken

Wirken bei der Verarbeitung reizend auf Augen, Haut und Schleimhäute. Atembeschwerden, Allergien und asthmatische Beschwerden. Verdacht auf krebserzeugendes Potenzial

Vorkommen

Polyurethan(PUR)-Zweikomponentenkleber und Zweikomponentenlacke, Bindemittel in „formaldehydfreien“ Spanplatten, Montageschäume

Alternativen

Innenausbauplatten ohne PUR-Kleber: Gipsfaserplatten, zementgebundene Spanplatten; Holzdreischichtplatten.

Parkett: geschraubtes, genageltes oder schwimmend verlegtes Vollholzparkett statt Fertigparkett. Mechanische Befestigung statt Montageschäume, Weißleime oder Kaseinleime als Klebstoffe. Wasser- und Naturharzlarcke, Naturharzwachse und- öle.

Phtalate - Weichmacher

Seit 2005/2006 dürfen einige nachweislich schädliche Phtalate für Kinderspielzeug nicht mehr eingesetzt werden!

Gesundheitsrisiken

Wirken wie Hormone. Stehen im Verdacht, Leber, Nieren und Fortpflanzungsorgane zu schädigen. Reizung von Augen, Haut und Schleimhäuten, Allergien und Asthma bei höheren Konzentrationen

Vorkommen

Plastikspielzeug, Bodenbeläge, Kleber, Lacke, Farben, Dichtungsmassen, Elektrokabel, Schläuche, Medizinprodukte, Duschvorhänge, Tapeten, Lebensmittelverpackungsfolien, Schuhe, Sport- und Freizeitartikel, Kosmetika

Alternativen

Vermeidung von Produkten aus weichem PVC-Material, v.a. Bodenbeläge, Vinyltapeten und Spielzeug. Verwendung von Bodenbelägen aus natürlichen Rohstoffen z. B. Holz, Tonfliesen, Kork, Linoleum, Schafwolle oder Polyethylen als Kunststoffbelag.

Schimmelpilzsporen und Schimmelpilztoxine, Bakterien

Gesundheitsrisiken

Allergien, Reizungen, Geruchsbelästigung, Infektionen

Vorkommen

Schimmelbildung an Bauteilen, in Klimaanlage und Luftbefeuchtern

Alternativen

Ursachen nachhaltig beseitigen: Sanierung von Bauschäden, Luftfeuchte reduzieren, belüften

Tabakrauch

Gesundheitsrisiken

Chronische Bronchitis, Asthma, Herz-, Kreislauf- und Atemwegserkrankungen, Lungenkrebs

Vorkommen

Zigaretten, Zigarren, Pfeifen

Alternativen

Besonderer Schutz für Kinder und Schwangere notwendig. Rauchen in Innenräumen einstellen.



VOC - Flüchtige Organische Verbindungen

Gesundheitsrisiken

Geruchsbelästigung, Reizung des Atmungstraktes, Beeinträchtigung des Nervensystems, Befindlichkeitsstörungen, zum Teil reizend, allergieauslösend und krebserregend

Vorkommen

Lösungsmittel, Farben, Lacke, Kleber, Ausgleichsmassen, Gewerbebetriebe (z. B. Putzereien, Lackieranlagen)

Alternativen

Lüften, lösungsmittelfreie Produkte verwenden, Quelle entfernen oder abdichten

Impressum

Herausgeberin: "die umweltberatung" - Verband österreichischer Umweltberatungsstellen, Mariahilfer Straße 196/11, 1150 Wien,
Redaktion: Manfred Bürstmayr, Silvia Dygryn, Michaela Knieli, Peter Kurz, Manuela Lanzinger, Doris Pfeiffer, Elisabeth Tangl - alle "die umweltberatung"; Lektorat: Astrid Huber, "die umweltberatung"; Layout: Monika Kupka, "die umweltberatung"; Druck: Druckerei Piacsek GesmbH, 1100 Wien, gedruckt nach der Richtlinie „Schadstoffarme Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens,

1. Auflage, Juni 2009



KALK ist mehr als weiss®

DIE EINFACH BESSERE ALTERNATIVE.
Kalkanstriche für Ihr Kinderzimmer.

→ www.kalk.at

Dullinger Ges.m.b.H. · A-506 | Elsbethen/Salzburg · Austraße 7,10,12
Tel.: +43 (0) 662 / 623 298 · Fax: +43 (0) 662 / 623 298-83 · e-Mail: office@kalk.at

WOW!

natürlich, einfach, waschbar

made in Europe

**Gerade jetzt wichtig...
...sparen wo's leicht fällt!**

Popolini Windeln schonen nicht nur die Umwelt sondern sind auch bis zu 70% günstiger als Wegwerfwindeln.

PopoLiNi

Wald iobio
Naturbekleidung

In vielen Gemeinden gibt's noch zusätzliche Förderungen (siehe auch: www.windelgutschein.at).

Erhältlich bei Popolini 1230 Wien, Schuhfabrikgasse 17, 5020 Salzburg, Minnesheimstraße 30, 8020 Graz, Annenstraße 32 und im guten Fach- und Versandhandel, wo, erfahren Sie unter www.popolini.com